



## Aktionsbündnis gegen AIDS Jahresbericht 2022

Entwicklungen, Aktivitäten, Ereignisse

Berichtszeitraum: 01.01.2022 – 31.12.2022

Aktionsbündnis gegen AIDS  
Rungestraße 19  
10179 Berlin  
Tel.: 030/ 279 099 99  
E-Mail: [info@aidis-kampagne.de](mailto:info@aidis-kampagne.de)

## Inhalt

Jahresbericht 2022.....	1
Lobby-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit.....	2
AG Transparenz.....	4
VENRO AG Gesundheit.....	5
Weitere nationale und internationale Kooperationspartner*innen.....	5
Lobby-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit anlässlich der 7. Wiederauffüllungskonferenz des Globalen Fonds.....	6
Vorbemerkung.....	6
Erfolge der Arbeit des Globalen Fonds verstetigen.....	8
Aktionswoche für Globale Gesundheitsfinanzierung in Berlin.....	9
Die-In vor dem Bundeskanzleramt am 02. Juni 2022.....	10
Offener Brief an Bundeskanzler Scholz.....	11
Treffen mit der US-Botschafterin in der Britischen Botschaft am 01.06.2022.....	11
Vom Donor zum Partner - Diskussion mit Aktivist*innen zur Situation in der Ukraine...	13
Get back on track! Internationale Konferenz am 08.09.2022 in Berlin.....	16
Stimmen der Communities und Schlüsselgruppen im Zentrum.....	18
„Kein Schritt zurück“ – Interviews und Booklet.....	19
Lobby-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit – Innerhalb der internationalen Gesundheitsarchitektur.....	25
Globaler Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria.....	25
UNAIDS.....	26
Deutschlands G7 Präsidentschaft.....	28
Empfehlungen der C7 Arbeitsgruppe zu globaler Gesundheit.....	29
Offene Briefe und Mitzeichnungen als Instrument unserer Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit.....	31
Weitere Lobby-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit.....	33
World Health Summit.....	33
13.10.2022: Austausch mit UNAIDS.....	34
16.10.2022: The Global Effort to End HIV and AIDS: Addressing Inequalities in the AIDS Response to Make the Money Work.....	34
Treffen mit CSEM, Unitaid und dem Globale Fonds.....	35
Treffen mit CSEM.....	35
Treffen mit Unitaid.....	35
Treffen mit dem Executive Direktor Peter Sands.....	35

Wissenschaftliche Analysen als Instrument der Lobby-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit.....	35
Printpublikationen als Instrument der Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit.....	36
IM FOKUS- Mythenbildungen, Narrative und Verschwörungsfantasien rund um COVID-19 .....	36
Informiert .....	38
Onlinepublikationen im Rahmen unserer Lobby-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit ....	39
Social Media und Homepage.....	39
Newsletter .....	39
Pressemitteilungen.....	39
Sonstiges.....	40
03. 05.2022: Veranstaltung mit der BUKO Pharma-Kampagne zu Krebs im Globalen Süden.....	40
26.03.2022 Münchener AIDS und COVID Tage.....	41
11.03.2022: Kamingespräche - Auftakt zu einer virtuellen Gesprächsreihe anlässlich des COVID-19 Jahrestag .....	42
29.03.-01.04.2022 Einladung zu einem der Zivilgesellschaft aus Osteuropa in Vilnius	42
Katholischer Kirchentag in Stuttgart .....	43
Das Bündnisbüro .....	44

## Jahresbericht 2022

In dem Jahresbericht 2022 stellen wir unsere Arbeit dar mit der wir im Verlauf des Jahres auf aktuelle Ereignisse und Entwicklungen reagieren. Die mit der Corona-Pandemie einhergehenden Restriktionen wurden im Verlauf des Jahres zwar weitgehend aufgehoben hatten jedoch weiterhin viele Arbeitsprozesse und Kommunikationsformen signifikant beeinflusst und verändert. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine überschattete Diskussionen und Prozesse und lenkte dabei die Aufmerksamkeit in Bezug auf Fragen der Gesundheitsfinanzierung ab, so geschehen beispielweise während des G7 Gipfels im Schloss Elmau vom 26.-28. Juni 2022. Die offizielle Einführung des Pandemiefonds als Ergebnis der Engpässe und der Auseinandersetzung mit der COVID-19 Pandemie während des G20 Gipfels in Bali/Indonesien am 13. November 2022 hat Auswirkungen auf die globale Gesundheitsarchitektur und stellen weitere Herausforderungen der globalen Gesundheitsfinanzierung dar.



Foto: Plakat zur Einführung des Pandemiefonds während des G20 Gipfels, Peter Wiessner

Im Mittelpunkt unserer Lobbyarbeit standen im Jahr 2022 Deutschlands G7 Präsidentschaft, die Wiederauffüllungskonferenz des Globalen Fonds, zu deren Höhepunkt wir am 08. September 2022, mit kooperierenden Partnerorganisationen unter dem Titel „Get back on track! The Global Fund's Contribution to Achieve the 2030 Sustainable Development Goals“, eine ganztägige internationale Konferenz ausrichteten. Die Konferenz stand unter der Schirmherrschaft von WHO-Chef Tedros Adhanom Ghebreyesus. Wir freuten uns darüber, dass Bundesministerin Svenja Schulze die Konferenz zum Anlass nahm, den deutschen Beitrag für den Globalen Fonds in der Höhe von 1,3 Mrd. Euro bekanntzugeben, ein Betrag, der der Mindestforderung, auf die wir uns mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen in Deutschland geeinigt hatten, als auch der Forderungen des Globalen Fonds nach einer 30%-gen Erhöhung, entsprach. Das ist ein guter Schritt in die richtige Richtung bis zur Erreichung unseres an der Wirtschaftskraft Deutschlands berechneten, angemessenen Fair Share Anteils von 1,8 Mrd. Euro. Weitere wichtige Aktivitäten konnten zur Welt AIDS Konferenz in Montreal/Kanada und während des World Health Summit in

Berlin realisiert werden. Nachfolgend stellen wir eine Auswahl unserer Aktivitäten vor, die sich in den vier Handlungsfeldern des AgA, wie sie in der Vollversammlung 2021 beschlossen wurden, widerspiegeln

- Verwirklichung Allgemeiner Gesundheitsversorgung (Universal Health Coverage)
- Gewährleistung des Zugangs zu Medikamenten und Förderung von alternativen, fairen Forschungsmodellen
- Umsetzung eines Fair Share – Mobilisierung der notwendigen Finanzmittel zur Umsetzung des Nachhaltigkeitsziels 3 (SDG 3)
- Auflösung gesellschaftlicher Ungleichheit, Diskriminierung und Stigmatisierung

Die Darstellung unserer Aktivitäten verdeutlichen, wie sehr die vier Handlungsfelder miteinander verbunden sind. Viele weitere Informationen zu unserer Arbeit finden sich auf unserer Homepage [www.aids-kampagne.de](http://www.aids-kampagne.de).



Bildquelle: Aktionsbündnis gegen AIDS

## Lobby-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Arbeit des Aktionsbündnis gegen AIDS (AgA) bündelt und strukturiert sich in Fachkreisen und Ad-hoc Arbeitsgruppen. Es gibt drei dauerhafte Fachkreise: FK Pharma, FK Lobby und FK Theologie & Ethik. Innerhalb dieser Fachkreise, sowie fachkreisübergreifend, bilden sich Ad hoc-Arbeitsgruppen bspw. zur Organisation und inhaltlichen Erarbeitung von

Veranstaltungen, Konferenzen, Fortbildungen oder der Entwicklung von Arbeitspapieren, Fact Sheets und Printmedien. Aufgrund aktueller Prozesse bedeutsam waren im Jahr 2022 die Arbeit der AG Transparenz, der zu G7- und G20-Prozessen tätigen AG G7/G20 und der AG Replenishment zur Vorbereitung und Durchführung der Advocacy Vorhaben zur 7. Wiederauffüllungskonferenz des Globalen Fonds. Diese Arbeiten sind gekoppelt an für die Arbeit des AgA relevante Ereignisse, Gedenktage, Prozesse und Termine, wie bspw. Welt AIDS Konferenzen, Kirchentage, die Treffen des World Health Summit, hochrangige Treffen bei den Vereinten Nationen, die World Health Assembly, die Board Meetings des Globalen Fonds und die UNAIDS Programm Koordinierungstreffen (UNAIDS PCB), der Welt Aids Tag oder der Tag der Menschenrechte.

Innerhalb der Fachkreise und Arbeitsgruppen werden Ideen entwickelt, gemeinsame Aktionen geplant, mögliche Kooperationen geschlossen und/oder vertieft. Die Arbeitsgruppen sind inklusiv, das heißt allen offen, die sich für das jeweilige Thema und die jeweils umzusetzende Aktion/Veranstaltung engagieren möchten. Die Gruppen treffen sich in regelmäßigen Abständen oder nach Bedarf und werden durch das Bündnisbüro des AgA organisiert. Viele der Arbeitstreffen fanden virtuell statt, eine nachhaltige Auswirkung der COVID-19 Pandemie.

Die Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit des AgA schließt Veranstaltungen, Publikationen, Prozesse und Aktionen von und mit Kooperationspartner\*innen, Mitträger\*innen, sowie der Zivilgesellschaft ein. Veranstaltungen und Anlässe - im Jahr 2022 waren diese stark durch die Wiederauffüllungskonferenz des Globalen Fonds und die deutsche G7-Präsidentschaft geprägt - werden für die politische Lobbyarbeit genutzt.



Bildquelle: offizielles Foto der Bundesregierung zum G7 Gipfel, Schloss Elmau

## AG Transparenz

Die AG Transparenz traf sich im Jahr 2022 durchschnittlich einmal pro Woche, um aktuelle, für die Arbeitsgruppe interessanter Themen zu besprechen und Strategien des weiteren Vorgehens zu überlegen. Die Teilnahme an der AG ist nicht an die Mitgliedschaft im Bündnis gekoppelt, sondern basiert allein am Interesse der behandelten Themen. Dieser Arbeitsmodus stellt gegenüber anderen Arbeitsgruppen, die in der Regel an Mitgliedschaften und striktere Hierarchien gebunden sind, einen wirklichen Mehrwert dar.

Das Bündnisbüro lädt für die Treffen der AG Transparenz ein, erstellt die Agenda und die virtuellen Räumlichkeiten der einzelnen Treffen, in der Regel über Zoom. Die Moderation der Treffen und die Erstellung der Protokolle wird abwechselnd von allen Mitgliedern der AG übernommen. Im Mittelpunkt der, während der Treffen bearbeiteten Fragen, stehen Themen wie Patentrecht, an Forschungsförderung gebundene Verpflichtungen der Industrie in Bezug auf Transparenz, Vermarktung und Preisfestsetzung etc. Dabei werden aktuelle Diskussionen und Prozesse einbezogen: in 2022 waren dies vor allem die Verhandlungen bei der Welthandelsorganisation zum sogenannten TRIPS Waiver, die G7 und G20 Formate und die Treffen der World Health Assembly.

Eine besonders öffentlichkeitswirksame Aktion, die im Rahmen der AG diskutiert, von medico umgesetzt und auch durch das Aktionsbündnis gegen AIDS finanziell mit unterstützt wurde, war eine Anzeige, die am 25.02. in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung erschienen ist. In der Anzeige adressieren wir noch einmal die problematische Blockade-Haltung der Bundesregierung gegenüber dem TRIPS Waiver Antrag bei der Welthandelsorganisation. Der Text der Anzeige lautet wie folgt:

"Corona-Viren kennen keine Grenzen. Patente schon. Deshalb gibt es in Europa mehr Impfstoffe als benötigt und in armen Regionen viel zu wenig. Mehr als 100 Länder haben bei der Welthandelsorganisation (WTO) die Aussetzung der Patente auf Covid-19-Impfstoffe/Therapeutika beantragt – eine wichtige Voraussetzung für den Wissens- und Technologietransfer zur Überwindung der Pandemie. Blockiert wird das von der Mehrheit der Industrienationen – darunter der Bundesregierung. Jetzt ist es an Ihnen, Herr Bundeskanzler, in der Corona-Pandemie ein Zeichen für globale Solidarität zu setzen. Impfgerechtigkeit ist ein Recht. Aller und überall"

**RICHTIG, HERR BUNDESKANZLER. IMPFEN HILFT ALLEN – ÜBERALL.**

Corona-Viren kennen keine Grenzen. Patente schon. Deshalb gibt es in Europa mehr Impfstoffe als benötigt und in armen Regionen viel zu wenig. Mehr als 100 Länder haben bei der Welthandelsorganisation (WTO) die Aussetzung der Patente auf Covid-19-Impfstoffe/Therapeutika beantragt – eine wichtige Voraussetzung für den Wissens- und Technologietransfer zur Überwindung der Pandemie. Blockiert wird das von der Mehrheit der Industrienationen – darunter der Bundesregierung. Jetzt ist es an Ihnen, Herr Bundeskanzler, in der Corona-Pandemie ein Zeichen für globale Solidarität zu setzen. Impfgerechtigkeit ist ein Recht. Aller und überall.

**UNTERSTÜTZEN SIE ENDLICH DIE FREIGABE DER PATENTE.**

Logos of supporting organizations: GEW, GPF, terre des hommes, UREM, AMNESTY INTERNATIONAL, attac, Brot für die Welt, MISEREO, OXFAM Deutschland, SumOfUs7, ver.di, ZAK3.

Impfen hilft. Auch allen, die du liebst.

Auf den Websites aller unterstützenden Organisationen finden Sie weitere Informationen und Forderungen. V.i.S.d.P.: medico international e.V. | Lindleystr. 16 | 102314 Frankfurt am Main

Bildquelle: Anzeige in der Frankfurter allgemeinen Zeitung vom 15.02.2022, Seite 5

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei unseren Partner\*innen von medico für diese Initiative, die wir inhaltlich und finanziell gerne mit unterstützt haben!

## VENRO AG Gesundheit

Ein für uns wichtiger Kooperationspartner ist die VENRO AG Gesundheit an deren Treffen wir uns regelmäßig inhaltlich beteiligen und unsere Expertise und unsere Positionen einbringen bspw. bei Forderungen an den Bundeshaushalt, zu Arbeitspapieren zu Fragen der globalen Gesundheit der unterschiedlichen Fachgremien relevanter Ministerien, der Vorbereitung der Treffen mit dem Sherpa der G7 und der G20 Formate und dem Runden Tisch Gesundheit. Wir freuen darüber, dass VENRO unsere Vorschläge in Bezug auf die Finanzierung von UNAIDS und unsere Kernforderungen für die Wiederauffüllungskonferenz des Globalen Fonds übernommen und mit ihrer Lobbyarbeit unterstützt hat.

Mit den Leitern der VENRO AG Gesundheit veranlassten wir in 2022 einen Austausch mit dem Bundesgesundheitsministerium und den verantwortlichen der World Health Summit (WHS) in Berlin, der in 2022 zusammen mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) organisiert wurde. Im Mittelpunkt dieser Gespräche stand die Frage, wie die Teilnahme der Zivilgesellschaft – auch des Globalen Südens - beim WHS offener und transparenter gestaltet werden kann und welche Maßnahmen zu ergreifen sind, sodass die für die WHO verbindlichen [FENSA](#) Verpflichtungen zur Kooperation mit nichtstaatlichen Akteuren, eingehalten werden.

## Weitere nationale und internationale Kooperationspartner\*innen

Um unsere Positionen und die Belange der Schlüsselgruppen, deren Communities und der Zivilgesellschaft konsequent und überzeugend an die Entscheidungsträger\*innen heranzutragen und auch weiterzuentwickeln, kooperiert das AgA mit unterschiedlichen nationalen und internationalen Netzwerken, Partner\*innen und Verbündeten.

Neben seinen Mitträgern kooperiert das AgA unter anderem mit:

- AG Gesundheit (VENRO)
- AIDS Action Europe (AAE)
- Aidsfonds Netherlands
- Ärzte der Welt
- Botswana Network on Ethics, Law and HIV/AIDS
- C7 und C20 global health working groups
- Civil Society for Malaria Elimination
- EU4HealthInnovation
- European AIDS Treatment Group
- European Alliance for Responsible R&D and Affordable Medicines
- E-Mail-Forum von IP-Health
- EU Civil Society Forum on HIV, TB and viral hepatitis
- Friends of the Global Fund Europe
- Frontline Aids
- Gemeinschaft Sant'Egidio e.V.
- Geneva Global Health Hub (G2H2)
- GFAN Asia Pacific
- Global Citizen
- Global Fund Developed Country Delegation
- Global Fund Advocates Network (GFAN)
- Global Health Hub Germany (GHHG)
- Global Network of People living with HIV (GNP+)
- Joep Lange Institut
- LGBT+ Rights Ghana
- KELIN
- Netzwerk Gerechter Welthandel
- ONE
- Oxfam Deutschland e.V.



- Public Health Alliance, Kiev
- Partnership to end Malaria
- Plan International Deutschland e.V.
- Sangeeta S. Third World Network
- STOP TB Partnership
- TB Europe Coalition
- UAEM - Universities Allied for Essential Medicines Germany
- UNAIDS PCB Delegation
- Unitaid NGO Delegation
- UHC2030 Civil Society Engagement Mechanism (CSEM)
- Verein demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten e.V. (VdPP)
- 100% Life, Ukraine

## Lobby-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit anlässlich der 7. Wiederauffüllungskonferenz des Globalen Fonds

### Vorbemerkung

Deutschland hat den Globalen Fonds im Jahr 2002 mitbegründet, nachdem sich die G8 Staaten bei dem Treffen in Genua im Jahr davor darauf geeinigt hatten. Bis zur 7. Wiederauffüllungskonferenz im September 2022 war Deutschland der viertgrößte öffentliche Geber des Globalen Fonds. Für die Arbeit des Globalen Fonds waren im Bundeshaushalt 2022 für den Zeitraum 2023-2025 1,2 Milliarden Euro vorgesehen. Das war zwar wesentlich mehr als die 630 Millionen, die noch im Regierungsentwurf vom 18. März 2022 veranschlagt waren, blieb aber trotzdem deutlich hinter unseren Forderungen der Fair Share Berechnung in der Höhe von 1,8 Milliarden zurück. Unsere Berechnung des Fair Share Anteils und die mit anderen Akteuren der deutschen Zivilgesellschaft getroffene Einigung auf einen zu fordernden Mindestbeitrag war eine bedeutende und wichtige Voraussetzung unserer gemeinsamen Lobby-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit zur Wiederauffüllungskonferenz.



Bild: musikalischer Beitrag während einer Veranstaltung zur Wiederauffüllungskonferenz in New York. Foto: Peter Wiessner

Der absolute Minimalbeitrag beläuft sich nach den Berechnungen unserer Arbeitsgruppe, die zur Wiederauffüllungskonferenz arbeitete, auf 1,3 Milliarden US-Dollar. Dieser Betrag orientiert sich am bisherigen Beitrag Deutschlands von 1 Mrd. und einer Erhöhung um 30% analog zur Aufstockung des vom Globalen Fonds genannten Gesamtbedarfs.

Der Globale Fonds veranschlagte für die Wiederauffüllungskonferenz, die im Ende September 2022 durch die USA in New York ausgerichtet wurde, eine Aufstockung der Beiträge für die dreijährige Finanzierungsperiode von 14 auf 18 Mrd. US-Dollar, d.h. eine Erhöhung der Beitragssumme um rund 30 Prozent gegenüber der jetzigen Periode. Die USA haben für den Erfolg der Wiederauffüllungskonferenz sechs Milliarden US-Dollar in Aussicht gestellt. Allerdings untersagt ein US-Gesetz, dass die Beitragsleistung des Landes ein Drittel der Gesamtsumme der Beiträge übersteigt. Das bedeutet in der Konsequenz, dass die übrigen Geber mindestens 12 Milliarden US-Dollar aufbringen müssen, damit der zugesagte US-Beitrag tatsächlich bereitgestellt wird und die anvisierte Gesamtsumme zustande kommt.

Deutschland hatte im Jahr 2022 den G7-Vorsitz. Wir forderten, dass Deutschland gerade in dieser Rolle mit einer frühzeitigen, konkreten finanziellen Zusage an den Globalen Fonds als Vorbild für andere Staaten vorangehen – auch, um der Zuschreibung als ‚Global Health Champion‘ halbwegs gerecht zu werden.

## Erfolge der Arbeit des Globalen Fonds verstetigen

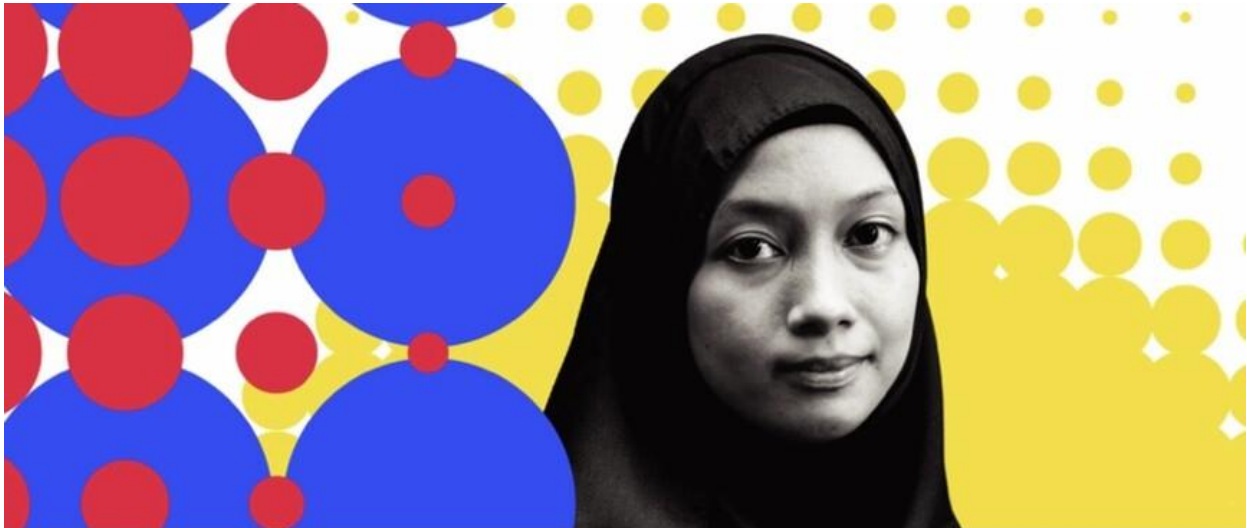


Bild: Coverfoto des Erlebnisberichts des Globalen Fonds

44 Millionen Menschenleben konnten – so der [Ergebnisbericht des Globalen Fonds](#) - bis Ende 2020 durch Programme gerettet werden, die der Globale Fonds unterstützt. In seinen Partnerländern ging die Zahl der durch AIDS, Tuberkulose und Malaria verursachten Todesfälle seit 2002 um 46 % zurück. Ermöglicht wurde dies durch den unermüdlichen Einsatz unterschiedlicher Akteur\*innen, mit denen der Globale Fonds zusammenarbeitet – darunter Regierungen, multilaterale Organisationen, bilaterale Partner, zivilgesellschaftliche Gruppen, Menschen, die von den Krankheiten betroffen sind, sowie der Privatsektor. Dennoch: Die Folgen der COVID-19-Pandemie haben sich im letzten Jahr verheerend ausgewirkt. Zum ersten Mal in der Geschichte des Globalen Fonds haben sich die Ergebnisse der HIV-, Tuberkulose- und Malaria-Programme verschlechtert. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und HIV, Tuberkulose und Malaria zu beenden, müssen neue Pandemien, wie bspw. COVID-19 eingedämmt und Gesundheitssysteme gestärkt werden. Gesundheitssysteme, die erforderlich sind, um den Pandemien von heute zu begegnen und uns für kommende zu wappnen.

### Aus dem Ergebnisbericht des Globalen Fonds

**Investitionen im HIV-Bereich:** Der Globale Fonds stellt 25 % der internationalen Mittel für HIV-Programme bereit. Seit dem Höhepunkt der Epidemie im Jahr 2004 sind AIDS-bedingte Todesfälle in den Partnerländern des Globalen Fonds um 68 % zurückgegangen. Acht Länder haben die „90-90-90“-Ziele übertroffen, die UNAIDS für 2020 bezüglich Tests und Behandlungen definiert hat; die meisten Länder haben diese Ziele allerdings nicht erreicht. Obwohl mehr Menschen denn je behandelt werden, geht die Zahl der Infektionen nicht schnell genug zurück – und COVID-19 hat wichtige Test und Präventionsmaßnahmen unterbrochen, insbesondere in den Bevölkerungsgruppen, die am stärksten von einer HIV-Infektion bedroht sind.

**Investitionen zur Bekämpfung von Tuberkulose:** Der Globale Fonds stellt 77 % der internationalen Gelder für Tuberkulose-Programme zur Verfügung. Die Zahl der TB-Todesfälle (Menschen mit HIV nicht eingerechnet) ist in den Partnerländern des Globalen Fonds seit 2002 um 28 % zurückgegangen. Gemeinsam mit technischen Partnern und den Ländern

werden immer mehr unentdeckte Fälle gefunden: Menschen, deren TB bis dahin nicht diagnostiziert, nicht behandelt und nicht gemeldet wurde. COVID-19 hat diese positive Entwicklung 2020 jedoch stark beeinträchtigt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Tuberkulose-Tests und -behandlungen deutlich gesunken.

**Investitionen zur Bekämpfung der Malaria:** Der Globale Fonds stellt 56 % der internationalen Mittel für Malaria-Programme bereit. Die Zahl der Malaria-Todesfälle ist in den Partnerländern des Globalen Fonds seit 2002 um 45 % gesunken. Neue Entwicklungen kommen den Programmen zugute, darunter verbesserte, mit Insektiziden behandelte Moskitonetze und Pilotprojekte für einen neuen Malaria-Impfstoff für Kinder. Während der COVID-19-Pandemie konnten Maßnahmen gegen Malaria erfolgreich angepasst werden, zum Beispiel über die Art der Verteilung von Moskitonetzen sowie den Einsatz präventiver Therapien für Kleinkinder. Die Ergebnisse in der Malaria-Eindämmung blieben weitgehend konstant – Fortschritte gab es jedoch nicht.

**Stärkung der Gesundheitssysteme:** Belastbare und nachhaltig funktionierende Gesundheitssysteme bilden die Grundlage für die Eindämmung aktueller Infektionskrankheiten und sind Voraussetzung, um künftigen Pandemien vorzubeugen, sich auf sie vorzubereiten und auf sie zu reagieren. Der Globale Fonds investiert jährlich mehr als 1 Milliarde US-Dollar in die Stärkung von Gesundheitssystemen – und ist damit weltweit der größte multilaterale Geber von Zuschüssen in diesem Bereich. Die meisten der Partnerländer des Globalen Fonds waren sofort in der Lage, auf COVID-19 zu reagieren, denn sie konnten die Labore, die Methoden zur Krankheitsüberwachung (surveillance), ihre Netzwerke auf Gemeindeebene, geschultes Gesundheitspersonal sowie die Versorgungsketten einsetzen, die zur Eindämmung von HIV, Tuberkulose und Malaria aufgebaut wurden. Um bestehende Epidemien in den Griff zu kriegen, binden der Globale Fonds und seine Partner zudem die wichtigen Erfahrungen und das Wissen der mit HIV, Tuberkulose und Malaria lebenden Communities ein. Dazu gehört auch der Abbau menschenrechtlicher und geschlechtsspezifischer Barrieren, um sicherzustellen, dass alle Menschen Zugang zu den Gesundheitsleistungen haben, die sie brauchen.

## Aktionswoche für Globale Gesundheitsfinanzierung in Berlin

Ende Mai waren auf Einladung des Aktionsbündnis 80 Aktivist\*innen aus der HIV, Tuberkulose und Malaria-Arbeit des Globalen Südens zum Jahrestreffen des Global Fund Advocates Network (GFAN) in Berlin. Um den Besuch maximal für unsere Arbeit und zur Unterstützung des Globalen Fonds zu nutzen, organisierten wir mit GFAN und Partnerorganisationen mehrere Aktionen und Veranstaltungen, darunter ein

- Die-In vor dem Bundeskanzleramt,
- ein hochrangiges Treffen mit der US-Botschafterin Amy Gutman in der britischen Botschaft,
- einen offenen Brief an Bundeskanzler Scholz und
- eine virtuelle Diskussion mit Aktivist\*innen aus der Ukraine zur Versorgungssituation für Menschen mit HIV und Tuberkulose in der Ukraine nach dem Angriffskrieg durch Russland.



02. Juni 2022. Demo vor dem Bundeskanzleramt, Foto Alexej Stoljarov

## Die-In vor dem Bundeskanzleramt am 02. Juni 2022

Die-ins, die symbolisch ein massenhaftes Sterben darstellen, weisen nachdrücklich auf die Bedrohung durch die Unterfinanzierung elementarer Gesundheitsdienste hin.

Um auf diese Problemlage aufmerksam zu machen, haben wir am 02. Juni vor dem Bundeskanzler\*innenamt mit den Aktivist\*innen des Global Fund Advocates Network (GFAN) und Kooperationspartner\*innen der deutschen Zivilgesellschaft ein „Die-In“ organisiert und als [Video](#) aufgezeichnet.

„Die-Ins“ sind eine drastische, aber notwendige Form des Aktivismus. Es ist bedauerlich, dass Aktionen wie diese nach wie vor nötig sind, weil noch immer die politische Bereitschaft unzureichend ist, um allen Menschen den Zugang zu den lebenswichtigen Präventions- und Behandlungsmaßnahmen zu garantieren.

Jede Minute stirbt ein Kind an Malaria, 1,3 Millionen Menschen starben im Jahr 2020 an Tuberkulose (ohne Menschen mit einer HIV/TB Ko-Infektion), an AIDS starben nach Schätzungen von UNAIDS im Jahr 2020, 680.000 Menschen. Die Anzahl der Todesopfer im Kontext von COVID-19 betrug seit Beginn der Pandemie nach Hochrechnungen der WHO 15 Millionen. Mit dem „Die-in“ vor dem Bundeskanzleramt erinnern wir daran, dass viele dieser Todesfälle hätten vermieden werden können, wenn die Ressourcen gerechter verteilt, die Finanzierung der globalen Gesundheit dem dringlichen Bedarf entspräche und die extreme gesellschaftliche Benachteiligung und Ausgrenzung überwunden und die notwendigen Rahmenbedingungen gestärkt und geschaffen würden.



02. Juni 2022, „Die-In“ vor dem Bundeskanzleramt. Foto: Alexej Stoljarov

Anlässlich des Die-In veröffentlichten wir am 30. 05. 2022 eine [Pressemitteilung](#), mit der wir auf die vielfältigen Problemlagen, einhergehend mit dem Krieg in der Ukraine, drohenden Hungersnöten und der Covid-19 Pandemie verweisen, die eine tiefe Lücke in existierende Versorgungsstrukturen, bspw. für Prävention und überlebensnotwendige Medikamente, reißen. Um die Schäden einzugrenzen, ist ein besonderes Engagement erforderlich.

### [Offener Brief an Bundeskanzler Scholz](#)

Direkt nach dem Die-In haben wir einen [offenen Brief an Bundeskanzler Scholz](#) abgegeben, der von 161 internationalen HIV, TB und Malaria-Organisationen unterzeichnet wurde. Bundeskanzler Scholz wird darin aufgefordert, die G7-Ratspräsidentschaft zu nutzen, um den deutschen Beitrag für den Globalen Fonds bekanntzugeben. Eine entsprechende Erklärung würde auch an die anderen G7-Staaten ein starkes Signal aussenden und an die Verantwortung reicher Staaten erinnern: In den G7 Staaten leben ca. 10% der Weltbevölkerung, die G7 Staaten verfügen jedoch über bis zu 46 Prozent des weltweiten Bruttoinlandsprodukts. Das Aktionsbündnis gegen AIDS hat den internationalen Brief initiiert und das Vorhaben mit GFAN abgestimmt.

### [Treffen mit der US-Botschafterin in der Britischen Botschaft am 01.06.2022](#)

Zusammen mit der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung (DSW) und GFAN luden wir am 01. Juni zu einer Veranstaltung mit Amy Gutmann, Botschafterin der Vereinigten Staaten in Deutschland ein. Frau MdB Tina Rudolph, Sprecherin für Globale Gesundheit der SPD-Bundestagsfraktion, betonte in ihrem Grußwort die Bedeutung des Globalen Fonds und der globalen Gesundheitsfinanzierung. An der Podiumsdiskussion nahmen der Botschafter Ruandas, Igor Cesar und der Exekutivdirektor des Globalen Fonds, Peter Sands teil. Für

die Zivilgesellschaft waren Maurine Murenga aus Kenia, Daniel Marguari aus Indonesien und Peter Wiessner für das Aktionsbündnis gegen AIDS und als Co-Chair der C7-Arbeitsgruppe zu globaler Gesundheit vertreten. Moderiert wurde die Diskussion von Olivia Ngou aus Kamerun.



02. Juni 2022. US-Botschafterin Amy Gutmann mit Global Fund geschäftsführenden Direktor, Peter Sands. Foto: Alexej Stoljarov

Die US-Botschafterin Amy Gutmann merkte an, dass Deutschland mit der Zusage von 1,2 Milliarden Euro für die Wiederauffüllungskonferenz einen guten Schritt nach vorne gegangen sei. Und ja: da ist noch eine gute, letzte Meile, die zu gehen sei und die – hier zeigte sich die Botschafterin überzeugt – Deutschland sicher auch gehen werde, um von 20 Prozent Beitragserhöhung auf 30 Prozent zu kommen. „Nur so könne die kommende Wiederauffüllungskonferenz für den Fonds zum Erfolg geführt werden!“

Vom Donor zum Partner - Diskussion mit Aktivist\*innen zur Situation in der Ukraine

**INVITATION**  
**VIRTUAL DISCUSSION**  
**with activists from the Ukraine and the Global Fund**  
**Wednesday, 1<sup>st</sup> of June 2022, 10-11 am CET**

**War in Ukraine**  
**The importance of basic health services**  
**in difficult situations for people most at risk,**  
**including people living**  
**with HIV and TB**

Am 01.06.2022 organisierten wir im Rahmen der Aktionswoche mit der Deutschen Aidshilfe und Aids Action Europe eine [virtuelle Diskussion](#) mit HIV- und Tuberkulose Aktivist\*innen aus der Ukraine. Thema waren die Folgen des russischen Angriffskriegs für die medizinische Versorgungssituation vor Ort. Diskutiert wurde, welche Möglichkeit der Globale Fonds hat und aufgreift, um seine Programme und die Versorgung und den Zugang zu Prävention und Medikamenten vor Ort sicherzustellen. Der Globale Fonds hat sich über die Jahre seines Engagements „vom Spendengeber zum verlässlichen Partner“ entwickelt, sagt die Aktivistin Valeriia Rachinska von der NGO 100% Live aus Kiev/Ukraine: ein starkes Statement und ein Kompliment, angesichts einer Situation, die sich katastrophaler kaum darstellen könnte.





Andriy Klepikov und Valeriia Rachinska während der Diskussionsveranstaltung zur Welt AIDS Konferenz in Montreal/Kanada. Foto: Peter Wiessner

Nicht weniger beeindruckend war die Feststellung von Andriy Klepikov, geschäftsführender Direktor der Alliance for Public Health und Mitglied der Developing Country NGO Delegation des Globalen Fonds: Programme müssen sich den Bedürfnissen und den Bewegungen der flüchtenden Bevölkerung anpassen. Andriy Klepikov weiß, wovon er spricht: er ist selbst Binnenvertriebener, der derzeit die Arbeit der Public Health Alliance von Lviv, anstatt von Kiev aus organisiert.

Seit 2003 hat der Globale Fonds über 850 Mio. EUR in die Bekämpfung von HIV, Tuberkulose und Covid-19 in die Ukraine eingebracht. Als Russland das Land angriff, reagierte der Globale Fonds schnell und stellte 15 Mio. USD aus Soforthilfemitteln bereit, um Programme zur Versorgung unter Kriegsbedingungen zu sichern. „Schneller und flexibler als jeder anderer Geber“ habe der Globale Fond auf die Krisensituation reagiert, sagt Andriy Klepikov dazu.

Dies liegt sicher auch daran, dass der Globale Fonds einen breiten Erfahrungshintergrund mit der Arbeit in Krisensituationen und Krisenregionen hat. So wurden Strukturen und Mechanismen geschaffen, um schnell reagieren zu können, sodass die Sicherheit der Menschen, die für Programme des Globalen Fonds arbeiten oder durch diese unterstützt werden, sichergestellt werden kann. Francesco Moschetta, aus Genf, zugeschalteter Mitarbeiter des Global Fund mit dem Schwerpunkt der Arbeit in Krisensituationen, berichtete, welche Anstrengungen seitens des Globalen Fonds unternommen werden, um schnell zu reagieren. Auch wenn der Krieg in der Ukraine derzeit im Mittelpunkt steht: die Probleme

der Umsetzung von Programmen sind in den anderen Krisenregionen – Äthiopien, Myanmar etc. - durchaus vergleichbar.



Andriy Klepikov; Valeriia Rachinska und Peter Wiessner während einer Diskussion am 01.08.2022 während der Welt AIDS Konferenz in Montreal/Kanada. Foto: Rachel Ong

Zur [Welt Aids Konferenz in Montreal](#) gelang uns die Durchführung einer Veranstaltung in der wir, wieder mit Andriy Klepikov und Valeriia Rachinska, die Diskussion zur Bedeutung des Global Fund Engagements in der Ukraine fortführen und vertiefen konnten.

Es freut uns sehr, dass der Globale Fonds zur Wiederauffüllungskonferenz in New York das Thema der Versorgung in Krisensituationen noch einmal aufgriff, erweitert mit Erfahrungen und Berichten aus anderen Krisenregionen. Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei Valeria und Andriy!

Get back on track! Internationale Konferenz am 08.09.2022 in Berlin

**Get back on track!**

Der Beitrag des Globalen Fonds zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele bis 2030

Internationale Konferenz  
08.09.2022 – Berlin

AKTIONSBÜNDNIS GEGEN AIDS | ONE | World Vision | Friends of the Global Fund Europe | GLOBAL CITIZEN | DSW youth car

#GetBackOnTrack

Höhepunkt und Hauptereignis unserer Aktivitäten zur Wiederauffüllungskonferenz war die gemeinsame [internationale Konferenz am 8. September](#). Die Konferenz wurde mit Partnerorganisationen finanziert und organisiert, mit Übersetzungen vom Deutschen ins Englische und abrufbaren [Video-Aufzeichnungen](#). Unsere Aufgabe war es gemeinsam das Konzept zu erarbeiten, alle Redner\*innen, Moderator\*innen und Aktivist\*innen der Communities einzuladen, sie über den Inhalt zu informieren und die Einladungen der Teilnehmer\*innen zu verwalten. Geplant als Gemeinschaftsprojekt mit 5 Partnerorganisationen wurde der größte Teil der Vorbereitungsarbeit durch das Bündnisbüro geleistet. Der Konferenztag selbst begann mit einer Pressemitteilung, die mit Hilfe der Deutschen Aidshilfe organisiert wurde, gefolgt von einem [Eröffnungspanel](#) und drei Sitzungen zu [HIV](#), [Tuberkulose](#) und [Malaria](#), wobei jede Sitzung von Vertreter\*innen der Zivilgesellschaft eingeleitet und von zwei Moderator\*innen aus der Zivilgesellschaft moderiert wurde. Um lebhafte Diskussionen zu gewährleisten haben wir während der gesamten Konferenz bewusst auf Powerpoint-Präsentationen verzichtet.

Es ist uns gelungen, hochrangige Teilnehmer\*innen, Vertreter\*innen von WHO, UNAIDS, Unitaid, Stop TB dem Globalen Fonds, Parlamentarier\*innen und Vertreter\*innen, der mit HIV, Tuberkulose und Malaria lebenden Schlüsselgruppen, einzuladen. Alle Sitzungen wurden aufgezeichnet und sind online verfügbar, einschließlich der durch Vertreter\*innen der Schlüsselgruppen erstellte Berichte von den einzelnen Panels, sowie eines [Hintergrundberichts](#) über den Ansatz des Globalen Fonds zur Bekämpfung von Malaria, den Axel Schock für uns auf der Grundlage eines am Tag der Konferenz erstellten Interviews mit Mballa Mbeka, Olivia Ngou und Corinne Karema, erstellte.

Der WHO-Exekutivdirektor Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus, Schirmherr der Konferenz, überbrachte eine Videobotschaft, und Ministerin [Svenja Schulze nutzte die Pressekonferenz, um die Zusage Deutschlands in Höhe von 1,3 Milliarden Euro zu verkünden](#). Die letzten "fehlenden" 100 Millionen Euro werden im Rahmen der Initiative "Schulden für Gesundheit" in Auftrag gegeben. Die 1,3 Milliarden Euro sind der Betrag, auf den wir uns als mit

Partnerorganisationen als Minimalforderung geeinigt hatten und der auch die vom Globalen Fonds geforderte Erhöhung um 30 % widerspiegelt. Der Betrag von 1,3 Mrd. € ist ein guter Schritt in Richtung unserer Berechnung des fairen Anteils von 1,8 Mrd. €.



Foto: Alexej Stoljarov. Pressekonferenz am Morgen des 08.09.2022. Von links nach rechts: Holger Wicht, Heidemarie Wieczorek-Zeul, Efraim Gomez, Lucica Ditiu, Valeriia Rachinska und Ministerin Svenia Schulze

Das Ergebnis der in New York vom 19.-21.09.2022 stattgefundenen 7. Wiederauffüllungskonferenz bezifferte sich nach Abschluss der Konferenz auf 14,25 Mrd. USD. Der Betrag erhöhte sich bis zum 18.11.2022 auf 15.7 Mrd. USD, da einige Länder ihre Zusage aufgrund innerpolitischer Prozesse erst später bekanntgeben konnten.

Insgesamt stellt der Betrag zwar die höchste Summe dar, die jemals für globale Gesundheit gesammelt wurde, bleibt aber trotzdem weit hinter der als Minimalforderung definierten Ziellinie zurück. In unserem Fact Sheet zur Berechnung des [Fair Share Beitrags](#) Deutschlands haben wir dargestellt, was mit 100 Millionen USD für den Globalen Fonds bewirkt werden kann.

**100 Millionen US-Dollar, die über den Globalen Fonds zur Unterstützung von HIV-, Tuberkulose- und Malariaprogramme investiert werden, können Folgendes bewirken:**

- 113.000 gerettete Leben durch vom Globalen Fonds unterstützte Programme
- 2,5 Millionen verhinderte Neuinfektionen oder -fälle bei den drei Krankheiten
- 2,9 Milliarden US-Dollar an wirtschaftlichen Erträgen durch Gesundheitsförderung
- Zugang zu überlebensnotwendiger HIV-Therapie für 156.000 Menschen
- Bereitstellung von Medikamenten für 15.000 Mütter, um die Übertragung von HIV auf ihre Babys zu verhindern
- Bereitstellung von HIV-Beratung und -Tests für 4,3 Millionen Menschen
- 259.000 Angehörige der Schlüsselbevölkerung mit Präventionsprogrammen zu erreichen, und;
- Tuberkulose-Behandlung und -Pfleger für 98.000 Menschen
- Untersuchung von 1,8 Millionen Menschen auf Tuberkulose
- Angebot der Behandlung gegen multiresistente Tuberkulose für 3.700 Menschen
- Bereitstellung einer HIV-Therapie für 4.900 HIV-positive Tuberkulose-Patient\*innen
- Verteilung von 7,6 Millionen Moskitonetzen zum Schutz von Kindern und Familien vor Malaria
- Bereitstellung von 40.000 saisonalen Malaria-Chemopräventionsmitteln zum Schutz von Kindern vor Malaria
- Bereitstellung von Malariabehandlung und -versorgung für 1,6 Millionen Menschen.

Dass die zur Wiederauffüllungskonferenz angestrebte Summe nicht erreicht werden konnte, hat eine direkte Auswirkung auf Versorgungsstrukturen in Ländern des Globalen Südens und das Überleben von Menschen mit HIV, Tuberkulose und Malaria. So wird ein Ende von Aids als globale Bedrohung der öffentlichen Gesundheit und als Teilziel der gesundheitsbezogenen nachhaltigen Entwicklungsziele bis 2030 nicht beendet werden können.

## Stimmen der Communities und Schlüsselgruppen im Zentrum

Das Aktionsbündnis gegen AIDS hat sich auch im Jahr 2022 verstärkt auf seinen verbindenden Netzwerkcharakter, seine Kooperationspartner\*innen im Bereich globaler Gesundheit und seine Stärke als Teil der Community und Bindeglied zu den einzelnen Schlüsselgruppen fokussiert. Im Sinne von „Nothing about us without us“ haben wir diese Kapazität im engen Austausch mit Aktivist\*innen aus unterschiedlichen Erdteilen weiter ausgebaut. Ziel dieses Ansatzes ist es nicht über oder stellvertretend für mit HIV, Tuberkulose (Tb) und Malaria und andere armutsassoziierten Erkrankungen lebenden Personen, Gruppen und Communities zu sprechen, sondern betroffenen Personen eine Stimme zu geben und sie, wenn immer möglich, selbst über ihre eigenen Perspektiven, Erfahrungen, Wünsche und Notlagen sprechen zu lassen.



Noomi Wanjiru aus Kenia Foto: Naomi Wanjiru

Wir haben hierzu Interviews geführt und unsere eigenen Veranstaltungen genutzt, um geeignete Personen einzuladen. Wir haben Videos aufgezeichnet und Hintergrundartikel produziert und diese Materialien öffentlichkeitswirksam in sozialen Medien und zur Vorbereitung unserer Konferenz genutzt. Im Einzelnen konnten durch diesen Ansatz folgende Vorhaben umgesetzt werden:

### „Kein Schritt zurück“ – Interviews und Booklet

Auf der Grundlage unserer Interviews mit Community-Vertreter\*innen aus dem HIV, Tuberkulose und Malaria Bereich zu den Auswirkungen von COVID-19 auf Communities und Programme, die wir ursprünglich zur Vorbereitung und Bewerbung für unsere Konferenz am Welt-AIDS-Tag 2021 genutzt hatten, haben wir 2022 die Broschüre "Kein Schritt zurück" veröffentlicht.

Die Texte stammen von Axel Schock. Grundlage der Texte waren von Melanie Otto und Peter Wiessner virtuell geführte und aufgezeichnete Interviews mit Aktivist\*innen aus Indonesien, Kenia, Botsuana und Indien.



Ani Herna Sari aus Indonesien. Foto: Ani Herna Sari

- [Ani Hera Sari aus Indonesien](#) spricht davon, dass sich ihr Land ohne internationale Hilfe die notwendige Medikamentenversorgung zur Behandlung der Tuberkulose nicht leisten könne.
- [Für Cindy Kelemi aus Botswana](#) offenbart die Corona-Pandemie eine neue Spaltung zwischen Arm und Reich.
- [Gaudam Yadav aus Indien](#) berichtet davon, dass viele wichtige Projekte zur Stärkung der LGBTIQ Communities Indiens ohne Unterstützung des Global Fund nicht hätten realisiert werden können.
- [Joyce Ouma aus Kenia](#) betont in ihren Beitrag, dass jeder Mensch hat ein Grundrecht auf Zugang zu den wesentlichen Gesundheitsdiensten habe.
- [Naomi Wanjiru aus Kenia](#) spricht über ihre Infektion mit Tuberkulose und ihre Erfahrungen als Krankenschwester. Sie stellt in ihrem Beitrag fest, dass Malaria, HIV und Tuberkulose keineswegs verschwunden sind, nur weil Covid-19 aufgetaucht sei.

Die sehr persönlichen Texte befassen sich mit der Lebensrealität der sprechenden Personen. Die Texte beschreiben sehr eindrücklich die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf Communities und Programme des Globalen Fonds. Bereits vor COVID-19 mussten in einigen Ländern Rückschritte der HIV-, Tuberkulose- und Malaria-Arbeit verzeichnet werden. COVID-19 hat diese Tendenz verschlimmert und die Gefahr besteht, dass das, was der Globale Fonds gemeinsam mit Kooperationspartner\*innen in den vergangenen Jahrzehnten erreicht hat, wieder zunichte gemacht wird.



# NO STEPS BACKWARDS!

Action against AIDS Germany on the work of  
community activists from Indonesia, Botswana,  
India, Kenya, and Ghana



Wir haben viel von unseren Interviewpartner\*innen gelernt und bedanken uns an dieser Stelle herzlich für deren Offenheit. Unser Dank gilt auch unseren Kolleg\*innen des Global Funds Advocates Network, die uns die Kontakte hergestellt haben, Axel Schock für die einfühlsamen Portraits und unseren Filmmacher Alexej Stoljarov.

Die Broschüre enthält darüber hinaus einen Bericht über ein Treffen mit UNAIDS in Berlin, während dessen mit Aktivisten aus Ghana die Probleme von LGBTI-Communities in Ghana diskutiert wurden. Die auch mit dem Ziel zu eruieren, wie UNAIDS gemeinsam mit der Bundesregierung mit der Umsetzung, des im Jahr 2021 durch die Bundesregierung



entwickelten [LSBTI-Inklusionskonzepts für die auswärtige Politik und Entwicklungszusammenarbeit](#), zu einer Lösung der Problemlagen vor Ort beitragen kann.

Die Broschüre enthält neben den Informationen über die Lebenswirklichkeit von Menschen mit HIV, Tuberkulose und Malaria, Fotos von den interviewten Personen, sowie grundlegende Informationen über die Epidemien in den einzelnen Ländern und die Arbeit des Globalen Fonds.

Die Broschüre wurde an Parlamentarier\*innen und Partner\*innen der Zivilgesellschaft verschickt, bei Veranstaltungen verteilt, sie ist in [Deutsch](#) und in [English](#) gedruckt und online verfügbar und diente uns zur Vorbereitung unserer Lobby Aktivitäten für die Wiederauffüllungskonferenz.



Bildrechte: Aktionsbündnis gegen AIDS

Andere Drucksachen, die für die Wiederauffüllung produziert und/oder aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt wurden, waren

- unsere [Fair-Share-Berechnung](#), die absolut entscheidend war, um sich auf die gemeinsame Mindestforderung für die Wiederauffüllung von 1,3 Milliarden Euro zu einigen.
- die Übersetzung der Zusammenfassung des [Global Fund Investment Cases](#).
- die Zusammenfassung des [Ergebnisberichts des Globalen Fonds](#)
- eine durch UNAIDS veröffentlichte [Zusammenfassung der aktuellen Datenlage](#) der globalen HIV-Epidemie "IN DANGER Report"
- eine [Berechnung des Beitrags Deutschlands für](#) den Globalen Fonds seit seiner Gründung, inklusive einer Zusammenstellung von Aktivitäten, die mit zusätzlichen 100 Millionen USD für den Globalen Fonds umgesetzt werden können.

Zur Vorbereitung unserer internationalen Konferenz im September 2022 haben wir drei weitere Videos und Beiträge mit Aktivistinnen aus Indonesien, Ruanda und Malawi produziert. Die Aktivistinnen berichten über ihre persönlichen Erfahrungen und den Wert der Stärkung von Communitysystemen (als integraler Bestandteil der Stärkung von Gesundheitssystemen). Die Videos und Berichte sind online in Deutsch und Englisch verfügbar und wurden in unseren sozialen Medien verbreitet.

Ein Booklet mit den gesammelten Beiträgen ist im Jahr 2023 vorgesehen. Sowohl Videos als auch Text sind über die angegebene Verlinkung abrufbar:

- [Nooliet Kabanyana](#) spricht über HIV und COVID-19 in Ruanda. Sie ist die Geschäftsführerin des ruandischen NGO-Forum für HIV/Aids und Gesundheitsförderung. In dieser Position vertritt sie die Organisationen auf nationaler und regionaler Ebene. Sie hat jahrelange Erfahrung in der Stärkung und Positionierung zivilgesellschaftlicher Organisationen für eine optimale strategische Planung und Finanzierung. Die Coronakrise hat einmal mehr gezeigt, wie labil das Gesundheitssystem in Ruanda ist. Aber auch, welche Bedeutung der Arbeit von Nichtregierungsorganisationen auf kommunaler Ebene zukommt.
- [Grace Ngulube](#) ist 24 Jahre alt und setzt sich für sexuelle und reproduktive Gesundheit und HIV ein. Im Jahr 2020 beteiligte sie sich an der Entwicklung von Finanzierungsanträgen für den Globalen Fonds. Grace wurde mit HIV geboren und hat erlebt, wie schwer es für junge Menschen mit HIV ist, Zugang zu jugendfreundlichen Diensten zu bekommen. Malawi hatte lange Zeit eine der höchsten HIV/Aids-Raten weltweit. Doch in den letzten Jahren verbesserte sich die Lage deutlich, insbesondere für junge Frauen.
- [Meirinda Sebayang](#) setzt sich seit über eineinhalb Jahrzehnten für die Rechte und die Gesundheitsversorgung von Menschen mit HIV und Tuberkulose Indonesiens ein. Entscheidende Verbesserungen, sagt sie, sind nur möglich, wenn das Gesundheitssystem ausgebaut, aber auch die Community in Gesundheitsfragen gestärkt wird. Thema des Interviews waren der Zugang zu Tuberkulosebehandlung; Stigma und Diskriminierung von Menschen mit Tuberkulose; sowie die Bedeutung der Stärkung von Strukturen und Systemen, die Menschen mit Tuberkulose und deren Communities für sich geschaffen haben. Es ist wichtig die Arbeit mit Communities als wesentlichen Teil der Gesundheitssystemstärkung aufzufassen.



Foto von links nach rechts: Nooliet Kabanyana, Melanie Otto, Grace Ngulube, Meirinda Sebayang und Peter Wiessner. Foto: Alexej Stoljarov

Die Videos wurden am 10. Dezember 2022 mit einer [Pressemitteilung zum Internationalen Tag der Menschenrechte](#) veröffentlicht, in der wir die Bedeutung menschenrechtsbasierter Ansätze in der HIV-Arbeit und die Stärkung von Communitysystemen als integrativer Bestandteil der Gesundheitssystemstärkung hervorheben.

## Lobby-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit – Innerhalb der internationalen Gesundheitsarchitektur

### Globaler Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria

Die Arbeit des Aktionsbündnisses zum Globalen Fonds als ein zentraler Akteur innerhalb der internationalen Gesundheitsarchitektur ist ein Aufgabenbereich, der weiterhin und auch über die Pandemie hinaus viel Aufmerksamkeit durch uns erfährt. Das Aktionsbündnis gegen AIDS hat innerhalb dieser Prozesse als sachkundige und proaktive Ansprech- und Kooperationspartnerin agiert und entsprechend Inhalte sowie Positionen vermittelt und vertreten. Die Arbeiten zum Globalen Fonds werden in der AG Global Fund Kerngruppe diskutiert, die sich aus interessierten Mitarbeiter\*innen kooperierender Organisationen zusammensetzt, die zum Globalen Fond arbeiten.

Das Aktionsbündnis nimmt als Mitglied der Zivilgesellschaft der deutschen Delegation des Globalen Fonds an den zweimal im Jahr stattfindenden Global Fund Board Meetings teil. Zur Vorbereitung der Board Meetings werden in Zusammenarbeit mit der oben erwähnten Arbeitsgruppe die umfangreichen Arbeitspapiere der Board Meetings kommentiert und mit den Global Fund Focal Points des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) bei der GiZ kommuniziert. Darüber hinaus gibt es einen regelmäßigen Austausch mit den für den Globalen Fond zuständigen Mitarbeiter\*innen im BMZ, bei der einzelne, für uns wichtige Aspekte besprochen werden können. Dieser Austausch ist für uns sehr wichtig, da er direkte Möglichkeiten der Einflussnahme eröffnet.

Zusätzlich werden im gleichen oben angegebenen Modus, durch uns die Arbeitspapiere der zweimal im Jahr stattfindenden Strategietreffen des Globalen Fonds kommentiert.

Die AG Global Fund Kerngruppe trifft sich darüber hinaus in regelmäßigen, zweimonatigen Abständen mit Mitarbeiter\*innen aus dem Sekretariat des Globalen Fonds, um sich gegenseitig über neuere Entwicklungen auszutauschen und anstehende Entscheidungen zu diskutieren. Diese Treffen finden in der Regel virtuell statt. Das Bündnisbüro des Aktionsbündnis koordiniert diese Treffen, lädt ein und legt die Agenda fest.

Die Global Fund Board Meetings fanden im Jahr 2022 vom 11.-12.05.2022 (47. Global Fund Board Meeting) und vom 15.- 17.10. 2022 (48. Global Fund Board Meeting) statt.

## UNAIDS

UNAIDS ist das gemeinsame Programm der Vereinten Nationen für HIV/Aids mit dem Ziel, die verschiedenen Aktivitäten zur Bewältigung der HIV/AIDS-Pandemie der einzelnen Länder zu koordinieren und zu bündeln. Eine wichtige Funktion von UNAIDS ist dabei das Sammeln von Daten zur Pandemie, um daraus Trends und Tendenzen ableiten, Strategien entwickeln, durch Programme antworten und Standards definieren zu können. Eine weitere Aufgabe von UNAIDS ist es die globale AIDS-Strategie zu entwickeln. Im Vergleich zu anderen Organisationen der Vereinten Nationen setzt UNAIDS in Bezug auf Einbindung von Communities und Zivilgesellschaft, die Fokussierung auf menschenrechtsbasierte Ansätze und die Orientierung auf mit HIV lebende, sog. Schlüsselgruppen, Standards, die von den anderen Organisationen bisher nicht erreicht werden.

Das Aktionsbündnis gegen AIDS nimmt an den zweimal im Jahr stattfindenden Programm Koordinationstreffen von UNAIDS (UNADS PCB) teil [und berichtet davon](#).

Die beiden Treffen fanden im Jahr 2022 vom 21.-24.06. in Genf (50 UNAIDS PCB) und vom 13.-16.12. in Chiang Mai/Thailand (51 UNAIDS PCB) statt. Deutschland hat in den kommenden beiden Jahren den Vorsitz dieser Treffen. Das ist aufgrund der sehr progressiven inhaltlichen Positionierung, die Deutschland in die, während der Treffen stattfindenden Diskussionen einbringt, sehr begrüßenswert.



Foto: Hotel Lobby des 51 UNIDS PCB Meetings in Chiang Mai/Thailand. Foto: Peter Wiessner

Es gibt aber auch ein Manko: Deutschlands vorgesehener finanzieller Beitrag für UNAIDS im Jahr 2023 beträgt zum derzeitigen Zeitpunkt derzeit lediglich 3,75 Millionen Euro. Als Vorsitzende bei den PCB-Meetings sollte die Bundesregierung vorgehen und den Beitrag deutlich erhöhen. In der Vergangenheit hat Deutschland, mit wenigen Ausnahmen, nie mehr als 2-3% zum Kernbudget von UNAIDS beigetragen. Ein Problem liegt sicherlich auch darin, dass es für UNAIDS unter dem Haushalt des Bundesgesundheitsministeriums keine

eigene Budgetlinie gibt. Vielen scheint die bedeutende Rolle von UNAIDS in Ergänzung der Arbeit des Globalen Fonds unbekannt zu sein.

Das Hauptproblem von UNAIDS ist die derzeitige Unterfinanzierung. Dies hat sehr konkrete Konsequenzen: Programme mussten zusammengestrichen, Mitarbeiter\*innen entlassen und Büros in unterschiedlichen Regionen geschlossen werden.

Die Kürzungen beinhalten

- eine 9%ige Kürzung der grundfinanzierten Stellen von UNAIDS, eine 10,6%ige Kürzung des jährlichen Personalbudgets –
- die UNAIDS Präsenz in Genf wurde um etwa 90 Stellen reduziert, was eine Kürzung der Präsenz in Genf um 40 % auf etwa 20 % des gesamten Personalbestands darstellt.
- insgesamt wurde die Gesamtzahl der grundfinanzierten Personalstellen von 723 auf 658 Stellen gekürzt
- Stellen wurden von Genf nach Bangkok, Bonn, Johannesburg und Nairobi verlegt, so dass nur noch wenige Mitarbeiter in Genf tätig sind.
- eine Kürzung der operativen Kapazitäten in der Größenordnung von 25 %
- Geplant ist die Schließung von vier UNAIDS Länderbüros in Dschibuti, Äquatorialguinea, Eritrea und Laos.

Diese Maßnahmen haben für Menschen mit HIV in den betroffenen Regionen sehr konkrete Auswirkungen. Das muss sich ändern und wir sehen hier für Deutschland, als Vorsitzende der PCB-Meetings, eine besondere Verantwortung.

Eine weitere Herausforderung besteht momentan darin, dass sich der russische Angriffskrieg auf die Ukraine direkt auf die Diskussionen bei den UNAIDS PCB Meetings auswirkt: Die an den Sitzungen teilnehmenden Vertreter\*innen Russlands nutzen ihre Möglichkeiten der Teilnahme an den Sitzungen, um Dokumente zu verändern, um Sprache und Standards zu schleifen, zumindest aber in Frage zu stellen. Diese beziehen sich auf die Einbindung der Zivilgesellschaft, auf reproduktive Gesundheit und Rechte, die Fokussierung auf Menschenrecht, die Benennung bzw. Verneinung der mit HIV lebenden Schlüsselgruppen, wie bspw. Drogenkonsumierende, Männer, die Sex mit Männern haben (MSM) und weitere LGBTIQ-Communities oder Sexarbeiter\*innen und die Ausrichtung der Programme an die Bedarfe der genannten Gruppen.

Die Verleugnung der Existenz und die Verneinung der Bedarfe von Schlüsselgruppen ist angesichts des erhöhten HIV-Risikos, das diese Gruppen tragen, dramatisch:

Nach aktuellen Angaben von UNAIDS, basierend auf Statistiken aus 2021, haben

- MSM ein 28-mal höheres Risiko einer HIV-Infektion im Vergleich zu Menschen gleichen Alters und gleicher Geschlechtsidentität,
- Menschen, die Drogen injizieren haben ein 35-faches Risiko,
- Sexarbeitende ein 30-faches Risiko und
- Transgender Frauen ein 14-faches Risiko.

Das Aktionsbündnis befindet sich im regelmäßigen Austausch mit Mitarbeiter\*innen von UNAIDS, um aktuelle Fragen diskutieren zu können. Wir organisieren für UNAIDS jährlich zum World Health Summit in Berlin einen Austausch zwischen UNAIDS und der deutschen Zivilgesellschaft. Das für 2022 anberaumte Treffen fand am 18. Oktober in den Räumen der Berliner Aidshilfe statt. Daran teilgenommen haben Vertreter\*innen von AIDS Action Europe, dem Aktionsbündnis gegen AIDS und der Deutschen Aidshilfe. Wir haben dazu eine [Pressemitteilung](#) veröffentlicht: "Das Engagement der deutschen Zivilgesellschaft, die

HIV-Bekämpfung weltweit durch Innovation und Zusammenarbeit zu beschleunigen, hat mich sehr inspiriert. Die deutsche Zivilgesellschaft ist sich darüber im Klaren, dass die Überwindung der Aids-Krise für die globale Gesundheitssicherheit und die Vorbereitung auf Pandemien von entscheidender Bedeutung ist. Wir können die AIDS-Pandemie beenden: Deutschlands Führungsrolle ist der Schlüssel zum Erfolg", sagt Winnie Byanyima während des Treffens.



UNADS Direktorin Winnie Byanyima mit Efraim Gomez, UNAIDS, während des Treffens bei der Berliner Aids-hilfe. Foto: Peter Wiessner

## Deutschlands G7 Präsidentschaft

„Fortschritt für eine gerechte Welt“ - mit diesem Ziel hatte Deutschland zu Beginn des Jahres 2022 den Vorsitz in der G7 übernommen. Die G7 ist ein Zusammenschluss der zu dem Zeitpunkt ihrer Gründung 1975 bedeutendsten Industriestaaten der westlichen Welt in Form regelmäßiger Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs. Das Forum dient dem Zweck, Fragen der Weltwirtschaft zu erörtern. Die G7-Staaten stellen etwa 10 Prozent der Weltbevölkerung und erwirtschaften etwa 45 Prozent des weltweiten Bruttonationaleinkommens.

Wir nutzten die G7-Präsidentschaft, um Anliegen der globalen Gesundheit und der Gesundheitsfinanzierung zu erörtern. Dazu hatten wir im Jahr 2021 eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Die Arbeitsgruppe arbeitet den G7- und G20-Prozessen und vereint rund 20 Mitglieder verschiedener zivilgesellschaftlicher Organisationen in Deutschland, die wir im Verlauf des Jahres zu regelmäßigen virtuellen Treffen eingeladen haben. Dieses Engagement führte zu der Ernennung des Aktionsbündnis als Ko-Vorsitzenden der globalen C7-Arbeitsgruppe globale Gesundheit. In einem mehrmonatigen Prozess wurden mit bis zu 180 Teilnehmer\*innen der internationalen Zivilgesellschaft, zusammengesetzt aus Vertreter\*innen unterschiedlichster Krankheitsbereiche, [Empfehlungen für die globale Gesundheit](#) erarbeitet. Ziel des Vorhabens war die Aufnahme der für die internationale Zivilgesellschaft wichtigen Punkte in die [G7 Abschlusserklärung](#). Die mit der C7-Arbeitsgruppe zu globaler Gesundheit zusammenhängenden Aufgaben wurden in Abstimmung mit VENRO, durch Robin Montgomery aus Kanada und Peter Wiessner vom Aktionsbündnis gegen AIDS, erledigt.

Die Empfehlung, den Globalen Fonds zu unterstützen, wurde in die Abschlusserklärung der G7 aufgenommen, allerdings ohne, dass ein konkreter Betrag genannt wurde. Es ist uns

leider nicht gelungen, Bundeskanzler Schulz davon zu überzeugen, bereits während des G7-Gipfels in Elmau den deutschen Beitrag für den Globalen Fonds bekanntzugeben.



Geschenk von VENRO für unser Engagement im Rahmen des C7 Prozesses. Foto: Peter Wiessner

Während des Gipfels wurden einige finanzielle Zusagen gemacht, darunter auch Maßnahmen gegen die Hungerprävention in der Höhe von 4,5 Milliarden US-Dollar, angesichts der Finanzkraft der G7 Staaten ein eher geringer Betrag. Die getroffenen Vereinbarungen können nicht darüber hinwegtäuschen, dass eine konzertierte und umfassende Bearbeitung der anstehenden Aufgaben und Problemlagen nicht stattfand: Chancen für einen „großen Wurf“ wurden verpasst. Der G7-Gipfel in Deutschland war die große Chance für die neue Bundesregierung, einen Grundstein als echter Global Health Champion zu legen. Doch bleibt das Ergebnis hinter den Möglichkeiten Deutschlands und den zuvor formulierten Forderungen der Zivilgesellschaft durch die C7 zurück. Wir haben dazu nach dem Gipfel eine [Pressemitteilung](#) veröffentlicht.

Beeinflusst ist dies sicherlich auch dadurch, dass der G7-Gipfel im Schatten des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine stattfand und der damit einhergehenden politischen und ökonomischen Verwerfungen. Auch die sich verschlimmernde Ernährungskrise überschattete das Treffen. Die vielen derzeit anliegenden Problemlagen, wie Verschuldung, Klimaschutz, Währungssicherheit, Energieversorgung und sogar die Themen „COVID-19“ und „Pandemieprävention“ rückten angesichts des Kriegs in den Hintergrund.

[Empfehlungen der C7 Arbeitsgruppe zu globaler Gesundheit](#)



## Empfehlungen der C7 Arbeitsgruppe zu globaler Gesundheit an die Staats- und Regierungschefs der G7 – Eine Umgestaltung der globalen Gesundheitsarchitektur ist erforderlich

Die anhaltende COVID-19-Pandemie hat die Gesundheitssysteme und -dienste in den Communities erschüttert. Durch den ungleichen Zugang zu Impfstoffen, Diagnostika, Therapeutika und anderen Gesundheitsinnovationen hat sie auch die bestehenden Ungleichheiten innerhalb und zwischen den Ländern verschärft. Dadurch sind gefährdete Menschen noch stärker gefährdet. Die Bewältigung dieser Herausforderungen erfordert eine Umgestaltung der globalen Gesundheitsarchitektur, um den heutigen Bedrohungen der öffentlichen Gesundheit zu begegnen und die Bedrohungen von morgen abzuwehren.

Wir fordern die Staats- und Regierungschefs der G7 auf, sich erneut für die Bekämpfung globaler Pandemien wie HIV, Tuberkulose, Malaria, Polio und COVID-19 sowie armutsbedingter vernachlässigter tropischer Krankheiten und nicht übertragbarer Krankheiten, Unterernährung und Antibiotikaresistenz einzusetzen und das allgemeine Recht auf ein Höchstmaß an körperlicher und geistiger Gesundheit zu schützen.

Unsere Empfehlungen unterstreichen die Prinzipien der globalen Gesundheitssolidarität, des Multilateralismus, der Lokalisierung/Dekolonisierung und Eigenverantwortung der Länder, Schutz und Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit und Rechte. Wir fordern einen gleichberechtigten Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen und Innovationen, für die Gesundheit von Menschen, Tieren und Ökosystemen und zur Anerkennung der Tatsache, dass die Gesundheit der Menschen eng mit der Gesundheit der Tiere und unserer gemeinsamen Umwelt verbunden ist, wie es im One Health-Konzept zum Ausdruck kommt. Wir fordern die Gleichstellung der Geschlechter und umfassende sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte, sowie auf den Menschen ausgerichtete Gesundheits- und Communitysysteme. Sinnvolle Beteiligung von wichtigen und gefährdeten Bevölkerungsgruppen, einschließlich der ärmsten und am stärksten marginalisierten Bevölkerungsgruppen, muss in den Mittelpunkt gestellt werden, ebenso wie die Grundsätze Partnerschaft, Transparenz und Rechenschaftspflicht, um niemanden zurückzulassen.

Wir empfehlen den Staats- und Regierungschefs der G7

1. **Stärkung der flächendeckenden Gesundheitsversorgung** Aufstockung der Investitionen in die gemeindenahе/geleitete medizinische Grundversorgung durch Überwachung und Schaffung eines günstigen rechtlichen, politischen und sozialen Umfelds. Stärkung aller Säulen der Gesundheitssysteme, insbesondere des Gesundheitspersonals - einschließlich Gesundheitsförderung, Prävention, Behandlung, Rehabilitation, Palliativversorgung sowie Beschaffung und Versorgungsketten. Sicherstellen, dass alle Grundbedürfnisse in kritischen Bereichen wie Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH), Ernährung sowie digitale Gesundheit erfüllt werden. Außerdem sollten die Zahlungen aus eigener Tasche beendet werden.

2. **Verbesserung der Pandemievorsorge, -reaktion und -bewältigung, Stärkung der Unabhängigkeit und der koordinierenden Rolle der WHO, der multilateralen Strukturen und der öffentlichen Gesundheitssysteme, um eine Fragmentierung zu verhindern und die globale Solidarität zu stärken.** Aufstockung der Mittel für den Access to COVID-19

Tools Accelerator (ACT-A) und Einleitung von Reformen mit Communities, der Zivilgesellschaft und den Regierungen von Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen (LMIC). Priorisierung des One-Health-Ansatzes, gerechter Zugang zu Diagnostik, Prävention und Behandlung, einschließlich der Unterstützung der psychischen Gesundheit, um zukünftige Pandemien zu verhindern.

3. **Bekämpfung übertragbarer und nicht übertragbarer Krankheiten (NCDs)**, Erhöhung der Investitionen in armutsbedingte und vernachlässigte tropische Krankheiten, NCDs und Alterskrankheiten. Investitionen in öffentlich finanzierte Forschung und Entwicklung und Schaffung eines günstigen Umfelds für Verhaltensänderungen. Sicherstellung eines gleichberechtigten Zugangs zu Impfstoffen, Therapeutika, Diagnostika und Präventionsmaßnahmen, sowie zu psychosozialen Diensten. Beseitigung der Faktoren, die Fettleibigkeit und NCDs bei den am meisten gefährdeten Menschen verursachen.

4. **Gerechter Zugang zu Arzneimitteln und Gesundheitsgütern. Verfügbarkeit, Zugänglichkeit, Akzeptanz und Erschwinglichkeit von Arzneimitteln und Gesundheitsgütern** durch sofortige Unterstützung der vorgeschlagenen TRIPS-Ausnahmeregelung für COVID-19-Gesundheitsgüter; Gewährleistung eines vollständigen Technologietransfers in LMICs zur Steigerung der lokalen Produktion; Gewährleistung einer systematischen, sinnvollen Beteiligung der Bevölkerung in allen Phasen.

5. **Aufstockung der Gesundheitsfinanzierung**, die über die öffentliche Entwicklungshilfe hinausgeht und globale öffentliche Investitionen und andere innovative Finanzierungsmechanismen einbezieht, einschließlich der Ausweitung der sektorübergreifenden Gesundheitsfinanzierung der WHO und der vollständigen Finanzierung des Globalen Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria mit mindestens 18 Mrd. USD, sowie anderer multilateraler Finanzierungsmechanismen wie ACT-A, der Coalition for Epidemic Preparedness Innovations (CEPI), der Impfstoffallianz Gavi, der internationalen Arzneimittelankauffazilität Unitaid, der Globalen Finanzierungsfazilität (GFF) und der Globalen Initiative zur Ausrottung von Polio (GPEI)

## Offene Briefe und Mitzeichnungen als Instrument unserer Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit

Offene Briefe sind fester Bestandteil unserer öffentlichkeitswirksamen Lobbyarbeit. Diese werden in der Regel „ad-hoc“ in Arbeitsgruppen innerhalb unserer Gremien, sowie in externen Kooperationen initiiert und koordiniert und dienen dazu, Druck auf die entscheidungs- und einflusshabenden nationalen und internationalen Akteure vor allem in Politik und Wirtschaft auszuüben. Diese Briefe entstehen in der Regel als Reaktion auf aktuelle Entwicklungen und Situationen, die Handeln erfordern.

Skizzierung der offenen Briefe und Mitzeichnungen

19.02.2022: [Offener Brief an Bundesminister Robert Habeck](#). Für eine solidarische Covid-19-Impfstoffverteilung. In dem offenen Brief widersprechen die unterzeichnenden Organisationen der Argumentation Habecks und der wiederholten Behauptung der pharmazeutischen Industrie, wonach die Produktion von mRNA-Impfstoffen zu kompliziert und zu langwierig für Unternehmen im Globalen Süden sei.

12.04.2022: [Aktionsaufruf der UNAIDS PCB NGO-Delegation](#) zum russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. Als Aktionsbündnis gegen AIDS unterstützen wir den Aktionsaufruf der UNAIDS PCB NGO-Delegation und internationaler Organisationen der Zivilgesellschaft und der Communities zum Krieg in der Ukraine und seinen Auswirkungen auf Menschen mit HIV und Schlüsselgruppen der Bevölkerung.

14.06.2022: [Offener Brief an Bundeskanzler Scholz](#). Als Gastgeber des bevorstehenden G7-Gipfels befindet sich Deutschland in einer einzigartigen Position, um die Ergebnisse der siebten Wiederauffüllungskonferenz zu beeinflussen. Wir unterstützten diesen offenen Brief der internationalen Zivilgesellschaft an Bundeskanzler Scholz und freuen uns über die riesige Unterstützung, die dieser Brief erfahren hat. 161 Organisationen der internationalen und der nationalen Zivilgesellschaft haben das Anliegen unterstützt. Der Brief wurde durch uns initiiert und durch GFAN kommuniziert.

17.06.2022: [Offener Brief an die Handelsminister der Welthandelsorganisation](#) (WTO). Das Aktionsbündnis unterzeichnet den gemeinsamen, durch die MSF Access Kampagne initiierten, Aufruf an alle WTO-Handelsminister. Gefordert wird den aktuellen Entwurf des Ministerbeschlusses zum TRIPS-Abkommen nicht zu akzeptieren.

25.09.2022: [Stellungnahme zur EU-Strategie für Globale Gesundheit](#). Das Aktionsbündnis gegen Aids unterzeichnet eine gemeinsame Stellungnahme zu der zukünftigen EU-Strategie für Globale Gesundheit. Insgesamt wurden in der Stellungnahme 6 Prioritäten für die neue Globale Gesundheitsstrategie der EU formuliert: Gesundheitliche Chancengleichheit (Health Equity); universelle Gesundheitsversorgung (UHC); sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte (SRHR); HIV/Aids; ein integrierter Ansatz für die Bereitschaft und Reaktion auf Pandemien; ein fairer und gerechter Zugang zu erschwinglichen Gesundheitstechnologien.



15.10.2022: [Rome Declaration](#) - gemeinsam für den Zugang zu Medikamenten. Das Aktionsbündnis ist unter den Erstunterzeichnenden der Rome Declaration, die gemeinsam mit Kolleg\*innen der European Alliance for Responsible R&D and Affordable Medicines erarbeitet wurde, um auf die dringlichsten Fragen im Zusammenhang mit dem Zugang zu erschwinglichen Arzneimitteln aufmerksam zu machen und ihre Bedenken zu äußern, einschließlich der pharmazeutischen Strategie der Europäischen Union. Als Aktionsbündnis sind wir mit weiteren europäischen Partner\*innen Mitglied in der Alliance. Der Kampf um Zugang zu Medikamenten ist einer der Kernpunkte unseres Grundlegendokuments.

## Weitere Lobby-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

### World Health Summit

Vom 16.-18. Oktober 2022 fand in Berlin das Treffen des World Health Summit statt. Die Veranstaltung wurde zu ersten Mal in Kooperation mit der Weltgesundheitsorganisation ausgerichtet. Wir hatten mit den Leiter\*innen der AG Gesundheit dazu im Vorfeld Kontakt mit Vertreter\*innen des Bundesgesundheitsministeriums, auch um sicherzustellen, dass mehr Einflussmöglichkeiten der Zivilgesellschaft während des Summits geschaffen werden und Grundprinzipien der WHO in Bezug auf die Einflussmöglichkeit durch die pharmazeutische Industrie eingehalten werden. Dieses Engagement hat sich ausgezahlt: die pharmazeutische Industrie – die natürlich ihre eigene Agenda verfolgt – war bei diesem World Health Summit weniger präsent als in den vergangenen Jahren.



Foto: World Health Summit. Homepage UNAIDS. Quelle: <https://bit.ly/3YdoQiv>

Unsere Arbeitsgruppe zum World Health Summit hat den Event als Austauschmöglichkeit für mehrere Treffen mit Vertreter\*innen global agierender Institutionen, wie UNAIDS, dem Globalen Fonds, dem CSEM (Civil society engagement mechanism zur Vorbereitung des hochrangigen Treffens bei den Vereinten Nationen zu Universal Health Coverage in 2023) und Unitaid genutzt, um für uns wichtige Fragen zur globalen Gesundheitsarchitektur- und Finanzierung, Herausforderungen und Trends zu diskutieren.

Wir wurden zudem von dem Bundesministerium für Gesundheit zudem einem Panel zu Ungleichheiten in der globalen HIV-Arbeit eingeladen und zu Gesundheitsfinanzierung eingeladen, an dem, neben Aktivist\*innen aus Russland und aus dem Globalen Süden, auch die stellvertretende Direktorin des Globalen Fonds, die geschäftsführenden Direktor\*innen von UNAIDS und des PEPFAR Programms teilnahmen.

### 13.10.2022: Austausch mit UNAIDS

Auf das durch uns vorbereitete Treffen mit Mitgliedern des UNAIDS-Sekretariats und deren Geschäftsführerin Winnie Byanyima in den Räumen der Berliner Aidshilfe sind wir bereits oben eingegangen. Das Treffen gewährte UNAIDS die Möglichkeit, sich direkt mit Vertreter\*innen der mit HIV lebenden Schlüsselgruppen, über Fragen der Selbsthilfe, der Hürden des Zugangs zum Versorgungssystem in Deutschland, insbesondere für Asylsuchende und den Umgang und die Situation von Flüchtlingen mit HIV, Tuberkulose oder Substituierende aus der Ukraine, auszutauschen. Wir nutzten das Treffen auch, um die prekäre Finanzierungssituation von UNAIDS diskutieren. UNAIDS hatte im Vorfeld des Treffens eine [Pressemitteilung](#) herausgegeben, in der auf das Treffen mit uns verwiesen wird. Wir haben nach dem Treffen darauf in Kooperation mit der Deutschen Aidshilfe und Aids Action Europe mit der Überschrift „[Bundesregierung muss die Finanzierung von UNAIDS mittragen](#)“ eine eigene Pressemitteilung herausgegeben.

### 16.10.2022: The Global Effort to End HIV and AIDS: Addressing Inequalities in the AIDS Response to Make the Money Work.

Als Aktionsbündnis war auf das hochrangige, durch das Bundesgesundheitsministerium initiierte Panel zur Die Globale AIDS-Strategie 2021-2026 mit dem Titel "End Inequalities, End AIDS" (Ungleichheiten beenden, AIDS beenden) eingeladen.

Die Sitzung beleuchtet Erfolge und Herausforderungen bei der Bekämpfung von Ungleichheiten in der globalen AIDS-Bekämpfung. In einer Podiumsdiskussion wurden führende Persönlichkeiten aus verschiedenen Bereichen der AIDS-Bekämpfung eingeladen Erfahrungen aus erster Hand über die Schaffung eines günstigen Umfelds für HIV-Programme, die Überwindung politischer und programmatischer Hindernisse, sowie die Stärkung der Stimmen von Menschen, die mit HIV leben und davon betroffen sind, einzubringen. Ein besonderer Schwerpunkt wurde dabei der Rolle von UNAIDS als Katalysator für den Zugang zu HIV-Ressourcen, als wichtiger Anbieter von technischer Unterstützung und als Bindeglied zwischen Regierungen, Partnern und den wichtigsten HIV-Finanzierern im Hinblick auf die in der Globalen AIDS-Strategie festgelegten Prioritäten, zugewiesen.

Die Sitzung wurde von Paul Zubeil, dem stellvertretenden Generaldirektor des deutschen Bundesministeriums für Gesundheit, eröffnet und geschlossen. Mit auf dem Panel waren Winnie Byanyima, UNAIDS Executive Direktorin; Dr. Ruth Laibon-Masha, National AIDS Control Council, Kenia; Aleksey Lakhov, International Consultant on Communications, Advocacy and Fundraising, Russland; Dr. John Nkengasong, U.S. Department of State and U.S. Global AIDS Coordinator and Special Representative for Global Health Diplomacy, USA; Joyce Ouma, Mitglied des Youth Council, des globalen Fonds und Dianne Stewart, External Relations and Communications Division und Deputy-Director des Globalen Fonds. Die Diskussion wurde aufgezeichnet und ist über Youtube abrufbar. [Der Input des Aktionsbündnis](#) durch Peter Wiessner startet auf dem Video bei Minute 54. Wir betonten dabei den Stellenwert der Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen durch die Einbindung von Communities und die Bedeutung der Finanzierung von UNAIDS durch die Bundesregierung.

## Treffen mit CSEM, Unitaid und dem Globalen Fonds

Wir nutzten den Rahmen des World Health Summit zur Einladung und Organisation von drei weiteren Treffen mit Kolleg\*innen von CSEM, mit Unitaid und mit dem Exekutiven Direktor des Globalen Fonds, Peter Sands. Alle Treffen fanden am 17.10.2022 statt.

### Treffen mit CSEM

Während des Treffens mit den Mitarbeiter\*innen von CSEM (Community and Civil Society Engagement Mechanism: Mechanismus zur Einbindung der Communities und der Zivilgesellschaft) diskutierten wir den Stand der Vorbereitung des Hochrangigen Treffens bei den Vereinten Nationen zu Universal Health Coverage (UNHLM UHC) und Möglichkeiten der Einflussnahme der Zivilgesellschaft. An dem Treffen nahm auch der maßgebliche Vertreter der japanischen Zivilgesellschaft zur Vorbereitung der Arbeit zu dem G7 Gipfel in Japan teil, mit dem wir Modalitäten und Übergabe der C7 Global Health Working Group, die im Jahr 2023 unter der Schirmherrschaft Japan stehen wird, besprechen konnten. Wir haben zu dem Treffen Kolleg\*innen der deutschen Zivilgesellschaft eingeladen.

### Treffen mit Unitaid

Wir trafen uns mit Vertreter\*innen von Unitaid, um Fragen der Finanzierung und der Rolle und des Beitrags von Unitaid innerhalb der globalen Gesundheitsarchitektur zu diskutieren. Hier geht es auch darum zu eruieren, wie die Arbeit und die Bedeutung von Unitaid - auch in Ergänzung zu der Arbeit des Globalen Fonds - in der Öffentlichkeit besser dargestellt werden kann.

### Treffen mit dem Executive Direktor Peter Sands

Zu dem Treffen mit Peter Sands haben wir alle unsere Kolleg\*innen eingeladen, die mit uns zur Wiederauffüllungskonferenz des Globalen Fonds gearbeitet haben. Das Treffen wurde genutzt, um das Ergebnis der Wiederauffüllungskonferenz zu analysieren und zu diskutieren welche Rolle dem Globalen Fonds bei den Hochrangigen Treffen der Vereinten Nationen im Jahr 2023 zu UHC, zu Tuberkulose und zu Pandemic Prevention und dem anberaumten SDG Summit (Halbzeittreffen zu den Nachhaltigen Entwicklungszielen) beikommen könnte. Peter Sands bedankte sich für unser Engagement des vergangenen Jahres. Deutschland ist eines der wenigen Länder, dass die Zielmarke einer Erhöhung um 30% für die 7. Wiederauffüllungskonferenz erreicht hat.

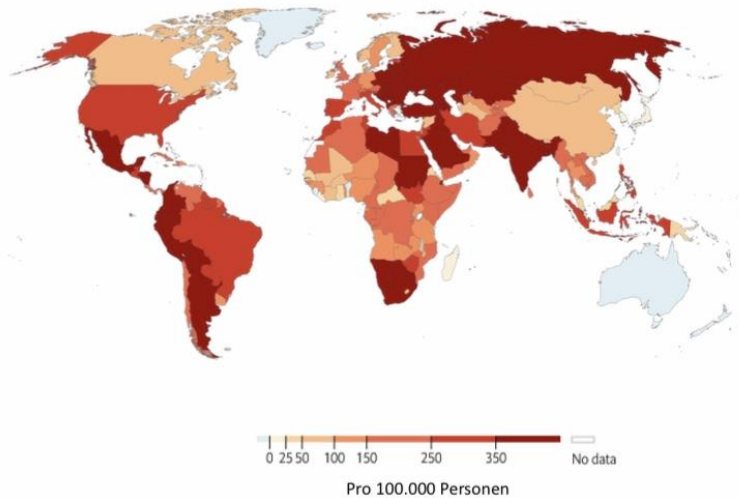
## Wissenschaftliche Analysen als Instrument der Lobby-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Unserer Mitträger, Missionsärztliches Institut Würzburg, hat 2022 seine Analysen zu den finanziellen Anstrengungen für die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) fortgesetzt. Ein [Update](#) der für die Arbeit des Aktionsbündnis wichtigen Analyse wurde im Juni 2022 veröffentlicht. Zusätzlich stellen wir auf unserer Homepage eine Zusammenstellung der [Zuschüsse für die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitsbereich](#) und die Bekämpfung der COVID-19-Pandemie und zur Verfügung. Die Bedeutung der [Fair Share Berechnung](#) für den Globalen Fonds wurde bereits oben vorgestellt und wäre ohne den Beitrag unseres Mitträgers kaum möglich gewesen.

Todesfälle infolge  
von COVID-19 pro  
100.000 Personen

## Geschätzte Todesfälle nach Ländern

Quelle: Economist,  
The pandemic's true  
death toll



März 22

Die bisherige Entwicklung der Pandemie: Die tatsächlichen Ausmaße der Tragödie

5

Bildquelle: Joachim Rüppel

Joachim Rüppel hat im April 2022 die bis zu diesem Zeitraum bekannten [zentralen Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung zur COVID-19 Pandemie](#) zusammengefasst und auf unserer Homepage zur Verfügung gestellt. Die Flut an Falschinformationen zu COVID-19 kann am besten durch die systematische Vermittlung von Basisinformationen bekämpft werden.

## Printpublikationen als Instrument der Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Aktionsbündnis hat im Berichtszeitraum auf verschiedenste Weise Informationen, Analysen, Positionen, Forderungen und Stellungnahmen entsprechend der Handlungsansätze des Aktionsbündnisses multimedial erstellt, gedruckt und veröffentlicht. Sie werden auf Veranstaltungen verbreitet, online geteilt sowie postalisch und an unsere Verteiler verschickt und Mitträgern für eigene Veranstaltungen o.ä. zur Verfügung gestellt. Die anlässlich der Wiederauffüllungskonferenz veröffentlichten Publikationen sind bereits oben ausführlich dargestellt.

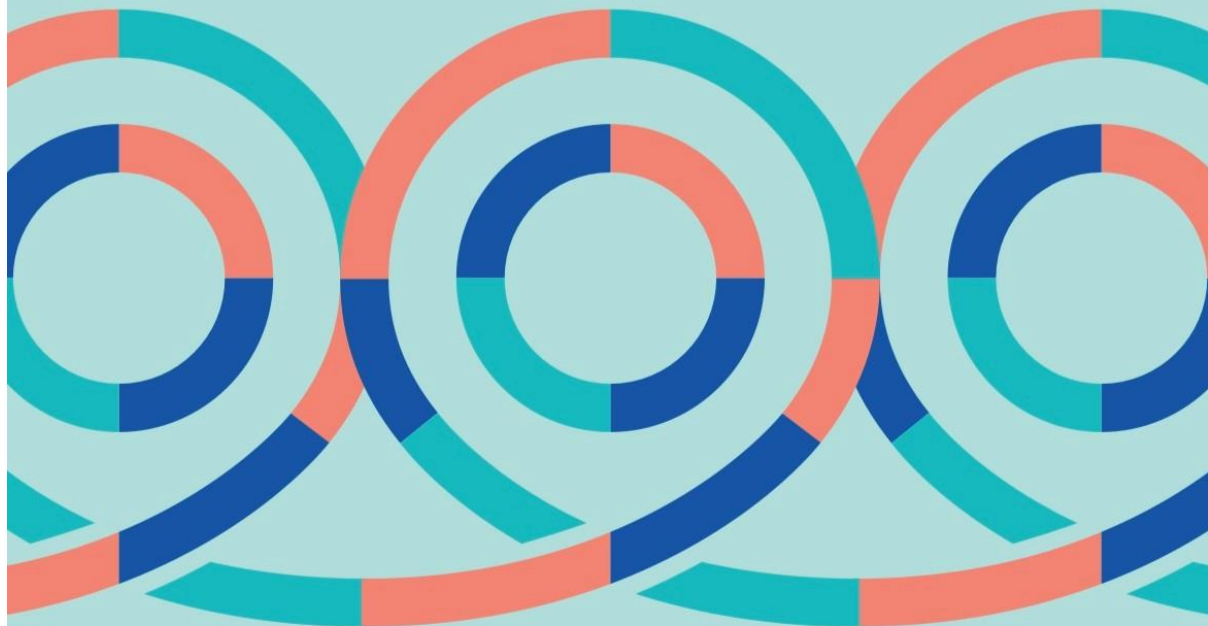
## IM FOKUS- Mythenbildungen, Narrative und Verschwörungsfantasien rund um COVID-19



Foto: Sulawesi-Flughund (*Acerodon celebensis*) Nils Bouillard/Unsplash

Mit der im Februar 2022 erschienenen [5. Ausgabe der Schriftenreihe IM FOKUS](#) beschäftigen wir uns mit Mythenbildungen, Narrativen und Verschwörungsfantasien rund um COVID-19 und welche Lehren aus der Geschichte mit HIV auf COVID-19 übertragen werden können. Mit unseren Publikationen IM FOKUS wollen wir Diskussionen anregen und Meinungsbildung fördern: Wir schreiben vor dem Hintergrund unserer Erfahrungen aus der HIV-Arbeit. Es geht uns nicht darum, COVID-19 mit HIV gleichzusetzen, sondern um eine Diskussion der Frage, welche Erfahrungen aus der HIV-Arbeit für die Auseinandersetzung mit COVID-19 hilfreich sein könnten. Wir wollen keine wissenschaftlichen Abhandlungen ersetzen, noch können wir den derzeitigen Wissensstand umfassend und abschließend darstellen.





**Aktionswoche für Globale Gesundheitsfinanzierung in Berlin** — S. 2

**Die Ergebnisse der Arbeit des Globalen Fonds** — S. 5

**Der Fair Share Deutschlands muss sich an den realen Bedarfen orientieren** — S. 8

**Corona-Pandemie offenbart eine neue Spaltung zwischen Arm und Reich** — S. 11

**G7-Gipfel im Schatten des Kriegs in der Ukraine beendet** — S. 14

**AIDS Action Europe: „Gemeinsam für die Beseitigung von Ungleichheiten“** — S. 17

**„Vom Spendengeber zum Partner“ – Virtuelle Diskussion mit Aktivist\*innen aus der Ukraine** — S. 20

„Informiert“ nennen wir unsere regelmäßig erscheinende Zeitschrift. Im August 2022 haben wir eine [Sonderausgabe](#) zur Wiederauffüllungskonferenz des Globalen Fonds veröffentlicht. In der Ausgabe stellt sich unsere Mitträgerorganisation Aids Action Europe vor. Wir berichten u.a. über die Aktionswoche für Globale Gesundheitsfinanzierung in Berlin, die Ergebnisse der Arbeit des Globalen Fonds, den Fair Share Deutschlands, die Corona-Pandemie und die neue Spaltung zwischen Arm und Reich, den G7-Gipfel im Schatten des Kriegs in der Ukraine sowie über unsere virtuelle Diskussion mit Aktivist\*innen aus der Ukraine.

## Onlinepublikationen im Rahmen unserer Lobby-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

### Social Media und Homepage

Im Rahmen der Entwicklung des Relaunches unserer Homepage haben wir uns mit dem Erscheinungsbild des Aktionsbündnis gegen AIDS auseinandergesetzt. Wir mussten feststellen, dass unsere Wort-Bild-Marke den veränderten virtuellen Ansprüchen nicht mehr gerecht wird und dadurch, vor allem auch im Vergleich zu dem Erscheinungsbild anderer, im Bereich globaler Gesundheit engagierter zivilgesellschaftlicher Organisationen, nur schwer wahrgenommen wird.

Die Frage der Darstellbarkeit der Wort-Bild-Marke erfordert qualitative Voraussetzungen um eine breite Verwendung moderner elektronischer Medien auf Bildschirmen, Laptops, Mobiltelefonen etc. zu gewährleisten und sich den in den vergangenen Jahren veränderten Seh- und Lesegewohnheiten gerecht zu werden. Im Rahmen dieses Prozesses haben wir begonnen unsere Homepage neu zu strukturieren und zu gestalten und eine angepasste Wort-Bild-Marke mit einem ausgewählten Farbspektrum zu verwenden. Auch dadurch deutlich, dass sich beim Aktionsbündnis gegen AIDS etwas verändert hat. Veränderungen, die auch der Ausrichtung durch die neu entwickelten, vier Handlungsfelder entsprechen.

Zur Verbreitung unserer Publikationen, Veranstaltungen, Aktionen und Beiträge nutzen wir neben unserer Homepage regelmäßig Social Media, wie Facebook, Youtube, Twitter, sowie unseren eigenen Newsletter.

Zusätzlich schreibt das Aktionsbündnis in regelmäßigen Abständen Beiträge, die unter der Rubrik „Aktuelles“ auf unserer Homepage [www.aids-kampagne.de](http://www.aids-kampagne.de) veröffentlicht werden. Über Facebook verteilt werden durch uns auch Aufrufe, Hinweise, wichtige Publikationen, Positionen und Kampagnen unserer Mitträger\*innen und Mitgliedsorganisationen. Auf diese Weise trägt Facebook zur internationalen Vernetzung und zur Vernetzung mit lokalen Kooperationspartner\*innen bei.

### Newsletter

Im Jahr 2022 veröffentlichten wir drei Newsletter zu folgenden Zeitpunkten: [Ausgaben 1/2022](#) am 06.04.22; Ausgabe [2/2022 am 29.06.2022](#); [Ausgabe 3/2021](#) am 20.10.2022 Die Newsletter stellen für uns ein weiteres Medium dar, mit unseren Mitträger\*innen, Freunden und der interessierten Öffentlichkeit in Kontakt zu treten und auf unsere bisherige Arbeit und anstehende Projekte hinzuweisen.

### Pressemitteilungen

Im Jahr 2022 hat das Aktionsbündnis gegen AIDS folgende Pressemitteilungen veröffentlicht:

30.05.2022 [Pressemitteilung](#): Zu wenig Geld gegen die globale Bekämpfung von HIV, Tuberkulose und Malaria: „Die-In“ vor dem Bundeskanzleramt

28.06.2022 [Pressemitteilung](#): G7 Gipfel im Schatten des Kriegs in der Ukraine beendet. Chancen für einen großen Wurf verpasst.

07.09.2022 [Pressemitteilung](#): „Zurück in die Spur!“ Ob der weltweite Kampf gegen HIV/Aids, Tuberkulose und Malaria in den nächsten drei Jahren wieder in Fahrt kommt, hängt von der Finanzierung ab.

18.10.2022 [Pressemitteilung](#): Bundesregierung muss die Finanzierung von UNAIDS mittragen.

08.12.2022: [Pressemitteilung](#): Aktionsbündnis gegen AIDS veröffentlicht Videos mit Aktivistinnen aus dem Globalen Süden. Anlass ist der jährlich am 10. Dezember stattfindende internationale Tag der Menschenrechte

## Sonstiges

### 03. 05.2022: Veranstaltung mit der BUKO Pharma-Kampagne zu Krebs im Globalen Süden

Das Aktionsbündnis wurde von einem seiner Mitträger\*innen, der BUKO Pharma-Kampagne zur Teilnahme einer Veranstaltung zu Krebs im Globalen Süden gebeten.

Wir konnten den Kontakt zu Aktivist\*innen und Krebs-Überlebenden aus Südafrika herstellen und mit ihnen über die drängendsten Herausforderungen für ärmere Länder und über mögliche Lösungen diskutieren. Für den Austausch konnten wir Linda Greeff und Louise Turner begrüßen, die sich in der südafrikanischen Cancer Alliance engagieren, einem Zusammenschluss zivilgesellschaftlicher Gruppen rund um das Thema Krebs. Die Veranstaltung verdeutlichte eindrücklich das Ausmaß existierender Abhängigkeit und Ungleichheit im Zugang zu Medikamenten. In vielen Ländern des Globalen Südens ist ein Überleben mit einer Krebsdiagnose nur dann möglich, wenn die Medikamente aus der eigenen Tasche bezahlt werden können. Die Kosten dieser „Out-of-pocket payments“ treiben ganze Familien in den Ruin. Die Veranstaltung hat verdeutlicht, dass der universelle Zugang zur Gesundheitsversorgung für Alle (UHC) nach wie vor ein eher fernes Ideal ist.

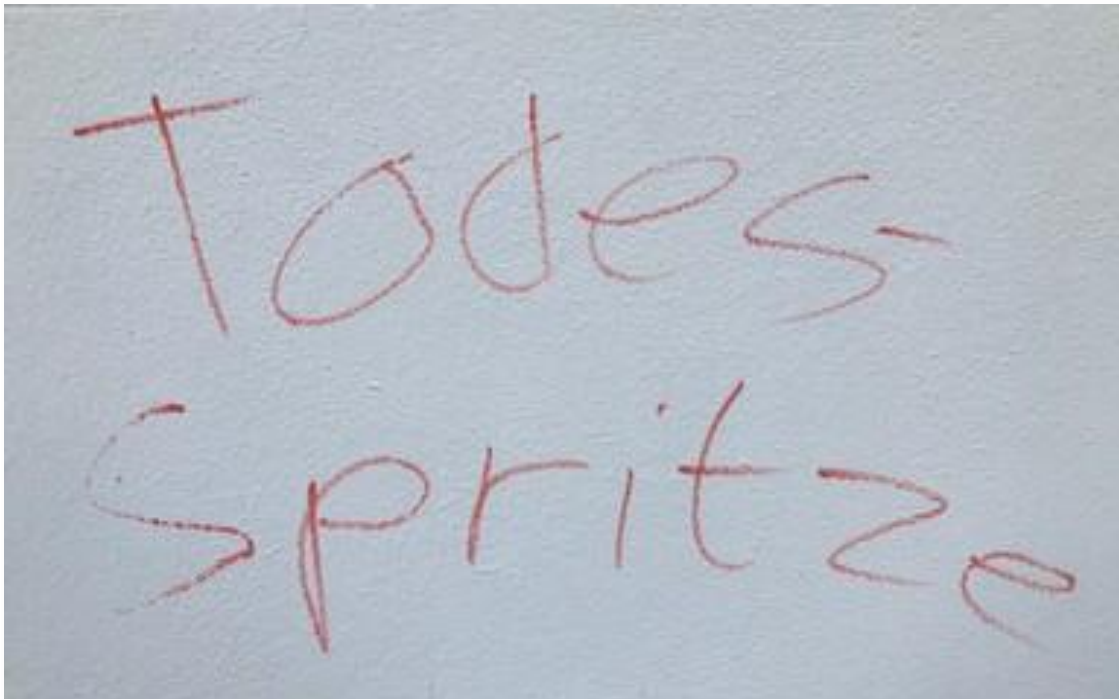


Fotorechte: BUKO Pharma-Kampagne

## 26.03.2022 Münchener AIDS und COVID Tage

Am 26.03.2022 waren wir zu den Münchner AIDS und COVID-Tagen zu einem Vortrag über den [Umgang mit „Verschwörungstheoretiker\\*innen“](#) eingeladen. Diese Einladung kam überraschend und ist vermutlich das Ergebnis unserer Schriftenreihe „IM FOKUS“ mit der wir als Aktionsbündnis gegen AIDS mit Kolleg\*innen in bisher 5 Ausgaben auf Zusammenhänge zwischen HIV und COVID-19 eingehen.

Parallelen zwischen HIV und COVID-19 gibt es einige: Schutzmaßnahmen; Testpolitiken; die Diskussion um die Aussetzung geistiger Eigentumsrechte der Pharmaindustrie in Bezug auf den Zugang des Globalen Südens zu Medikamenten und Impfstoffen; Umgang mit Schutzmaßnahmen, wie Isolation und Quarantäne; die Diskussion um Ursprungsmythen, wie bspw. die des „patient zero“; mit Schuldzuweisungen; den Umgang mit Schlüsselgruppen; Diskriminierungspotentiale und Rassismen: Begriffe und Zuschreibungen, wie die der „Schwulenseuche“ und dem „China-Virus“ sind hier durchaus miteinander vergleichbar.



„Todesspritze“, Schmiererei an einer Hauswand in Berlin. Foto: Peter Wiessner

Weitere Parallelen existieren zwischen Aids- und COVID-19 Leugner\*innen, deren Absichten und sich dahinter verbergende Geschäftsmodelle: die Bezeichnung überlebensnotwendiger HIV-Therapien als „hochgiftige Chemo-Keulen“ zum Absatz von Vitaminpräparaten (Matthias von Rath) oder COVID-19 Impfstoffe als „Todesspritzen“ sind eine unübersehbare Parallele. Dass die südafrikanische Regierung unter Präsident Mbeki den „Theorien“ dem Aids-Leugnern unter Peter H. Duesberg glauben schenken, demnach es keinen Zusammenhang zwischen HIV und Aids gebe und HIV-Therapien gefährlich seien, war angesichts der damaligen HIV-Prävalenz von 20% unter der südafrikanischen Bevölkerung dramatisch und in der Bedeutung durchaus vergleichbar mit der Verleugnung der Gefahren und Schutzmöglichkeiten gegen COVID-19 durch den Präsidenten Trump aus den USA und anderen.

## 11.03.2022: Kamingespräche - Auftakt zu einer virtuellen Gesprächsreihe anlässlich des COVID-19 Jahrestag

Wie haben im Jahr 2022 damit begonnen eine Reihe moderierter virtueller Diskussionsrunden anzubieten, zu der wir Gäste aus Politik, Zivilgesellschaft und Vertreter\*innen vulnerabler Gruppen einladen, um über aktuelle Themen der globalen Gesundheit zu diskutieren.

Bei der ersten Veranstaltung der Reihe wählten wir als Einstieg den 2. Jahrestag der Ausrufung der Pandemie durch die Weltgesundheitsorganisation. Wir diskutierten, was Fonds leisten können und beleuchteten in der Folge die mögliche Rolle des Globalen Fonds in der Pandemieprävention.

Mit dabei waren Christoph Benn, Director Global Health Diplomacy des Joep Lange Instituts und Anne-Laure Aubertin, Ressource Mobilisation Officer des Globalen Fonds. Die Veranstaltung wurde aufgezeichnet und ist [über unseren Youtube-Kanal abrufbar](#).



Bei der Veranstaltungsreihe handelt es sich um ein Kooperationsprojekt der Fachkreise Lobby und des Pharma des Aktionsbündnis gegen AIDS. Die Aufzeichnung des Gesprächs haben wir über unseren Youtube-Account zur Verfügung gestellt und über Social Media verbreitet.

## 29.03.-01.04.2022 Einladung zu einem der Zivilgesellschaft aus Osteuropa in Vilnius

Das Global Network of People living with HIV (GNP+) hatte Vertreter\*innen der HIV Communities aus Russland, der Ukraine und anderen Osteuropäischen Staaten eingeladen, um eine Strategie zum Wiederaufbau von Community Strukturen nach Kriegsende zu entwickeln. Das Aktionsbündnis gegeben AIDS war eine der wenigen westeuropäischen Organisationen, die zu dem Treffen eingeladen worden sind. Wir sind dankbar für diese Möglichkeit des Austauschs und interpretieren die Einladung als Anerkennung unserer Arbeit zu der Situation von HIV in Osteuropa mit zwei Konferenzen in [2017](#) und [2020](#) zu denen wir Vertreter\*innen der der mit HIV lebenden Communities eingeladen haben, um Herausforderungen in der Region zu diskutieren und voneinander lernen zu können.

## Katholischer Kirchentag in Stuttgart



Bild: unser Stand während des 102. katholischen Kirchentags in Stuttgart. Foto: Klaus Koch, Aktionsbündnis gegen AIDS, von links nach rechts: Gesine Mann-Ruppert, Dr. Christoph Mann, Vorstandsmitglieder Klaus Koch und Sylvia Urban

Vom 25. bis 29. Mai 2022 fand unter dem Motto „Leben teilen“ in Stuttgart der 102. Katholische Kirchentag statt. Als Aktionsbündnis gegen AIDS teilten wir uns wieder einen Stand mit den Kolleg\*innen der DAHW und Medmissio. Die Veranstaltungsorte waren über die gesamte Stadt verteilt, das meiste fand aber im innerstädtischen Bereich statt und war fußläufig erreichbar. Wir haben am Stand viele Gespräche führen können bei denen es auch immer wieder um Themen wie Stigma und Diskriminierung von Menschen mit HIV, Zugangsgerechtigkeit und den Auftrag der Kirche in der Entwicklungszusammenarbeit ging. Wir haben den Kirchentag genutzt, um auf die Bedeutung der Arbeit für die Erreichung der SDG´s hinzuweisen, durch die Weitergabe unsere aktuellen Broschüren, Fact Sheets und anderer Druckzeugnisse und durch einige der Videos mit Interviews von Menschen aus Ländern des Globalen Südens zu HIV, Tuberkulose und Malaria konnten wir Fakten vermitteln und Emotionen wecken. Als Gesprächseinstieg nutzten wir neben den Aussagen aus den Videos eine Weltkarte und Fragen zur HIV-Situation in den einzelnen Erdteilen.

Unsere Teilnahme an dem Kirchentag wäre ohne die enge und tatkräftige Kooperation der Mitarbeiter\*innen des Fachkreises Theologie und Ethik während der Vorbereitungsphase,

aber auch zur Betreuung unseres Standes kaum möglich gewesen. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die in Stuttgart mit dabei waren und die Arbeit am Stand mit viel Freude und Expertise umsetzten!

## Das Bündnisbüro

Viele dieser hier beschriebenen Arbeiten wurden durch unsere Mitarbeiter\*innen im Bündnisbüro koordiniert und umgesetzt. Die Ausführung wäre ohne die Kooperation der vielen haupt- und ehrenamtlichen Kolleg\*innen aus unserem Bündnis, aus nationalen und internationalen Netzwerken, unserer Freund\*innen und Mitträger\*innen, den Leiter\*innen der Arbeitsgruppen, sowie den Kolleg\*innen kooperierender zivilgesellschaftlicher Organisationen, nicht möglich gewesen.

Die Mitarbeiter\*innen im kleinen Bündnisbüro waren 2022 Peter Wiessner, Melanie Otto, Marcia Schott und nach deren Ausscheiden Sophie Meier.



Die Mitarbeiter\*innen im Bündnisbüro des Aktionsbündnis gegen AIDS.

Von links nach rechts: Peter Wiessner, Sophie Meier und Melanie Otto. Foto: Peter Wiessner

Wir bedanken uns bei allen, die im Jahr 2022 dazu beigetragen haben unsere vier Handlungsfelder in den Bereichen der Gesundheitsfinanzierung, Zugangsgerechtigkeit, Gesundheitsversorgung für alle und der Arbeit gegen Stigma und Diskriminierung mit Leben zu füllen und umzusetzen.

Eines unserer Merkmale das wir im Jahr 2022 weiter akzentuiert haben ist es, Menschen vulnerabler Gruppen und Communities mit einzubeziehen und nicht für sie zu sprechen,

sondern sie selbst zu Wort kommen zu lassen, sei es durch aufgezeichnete Interviews, in Berichten oder bei Veranstaltungen. Wir wollen diesen Ansatz in den kommenden Jahren weiterentwickeln und möchten dazu auch die Kontakte unserer Mitträger\*innen zur Zivilgesellschaft und zu Vertreter\*innen vulnerablen Gruppen des Globalen Südens zu nutzen.

Schließen möchten wir mit einem herzlichen Dank an die Mitarbeiter\*innen im Bündnisbüro: Sophie Meier, Melanie Otto, Marcia Schott und Peter Wiessner. Die Sprecher\*innen der Fachkreise und allen darin Mitarbeitenden und allen Personen und Organisationen die die Arbeit des Aktionsbündnis gegen AIDS durch ihr Mitwirken und/oder finanzielle Zuwendungen unterstützt und uns begleitet haben.

Berlin, August 2023